

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

40 (24.1.1931) Abendausgabe

Gibraltar geschlossen würde oder nicht. In London besteht man ausweichend zu antworten.

So bleibt Mussolini nichts anderes übrig, als den Frieden anzustreben. In seinen gewaltigen Rüstungen darf kein Widerspruch erblickt werden, denn er ist nach wie vor der Meinung, daß der beste Friede im Schatten der Schwerter gedeihe.

Bayerens Finanzlage.

Kritik an der Finanzpolitik des Reichs.

München, 23. Jan. In der Freitagsrede des bayerischen Landtages legte in einer mehrstündigen Rede Staatsrat Dr. von Deybed, der Leiter des Finanzministeriums, den Haushalt für 1931 vor. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 799 822 270 RM. Er ist somit ausgeglichen.

Besonders hart treffe Bayern, so führte Staatsrat von Deybed weiter aus, die ungerechte Abänderung des Schlüsselanteiles des Landes am Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer.

Nach Thüringen habe Bayern je Kopf der Bevölkerung die höchsten Schulden.

Es müsse daher in den kommenden Jahren Anleihen aufnehmen. Es müsse darauf gesehen werden, daß der Wirtschaftsauftrag zuerführt würden, damit eine große Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung finde.

Zur Notverordnung des Reiches sei zu bemerken, daß auch Reichstag und Reichsregierung unbedingt vermeiden müßten, Ausgaben, die an sich dem Reiche zur Last fallen, auf Länder und Gemeinden abzuwälzen.

gegen das Steuereinführungsgesetz.

das den letzten Rest der bayerischen Steuerhoheit beseitigen wolle. Neben staatspolitischen Gesichtspunkten seien auch schwerwiegende sachliche Bedenken für die Verfassungslage Bayerns beim Staatsgerichtshof maßgebend.

Die neuen Posttarife.

Berlin, 24. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Amtsblatt des Reichspostministeriums veröffentlicht den vom Verwaltungsrat der deutschen Reichspost genehmigten neuen Tarif für die Beförderung von Drucksachen innerhalb Deutschlands, sowie nach Oesterreich, Luxemburg, Danzig, Litauen und dem Memelgebiet.

Die verbotene Reichsgründungsfeier in Frankfurt a. D.

Berlin, 24. Jan. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat die Untersuchung der bekannten Vorgänge bei der Reichsgründungsfeier in den Volkshäusern in Frankfurt a. D. ergeben, daß die Regierung in der Tat ein Verbot der Schulfeiern sowohl schriftlich wie telefonisch ausgesprochen hat.

Neue Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 24. Jan. (Zuspruch.) Auf einer nationalsozialistischen Versammlung in Hohenschönhausen kam es am Freitag abend zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Blutige Zusammenstöße in Altona.

Altona, 24. Januar. Die Polizeipressestelle teilt amtlich mit: Kurz vor Beginn einer Versammlung der R.S.D.A.P. in Papst's Gesellschaftshaus am Freitag abend ereignete sich in den Anlagen bei der Heiliggeistkapelle zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern ein Zusammenstoß.

sozialisten und Parteigegegnern im Gange war. Zwanzig Beteiligte wurden festgenommen. Im Laufe der Nacht wurden insgesamt 50 Personen zwangsgestellt.

Arbeitskampf im ober-schlesischen Bergbau.

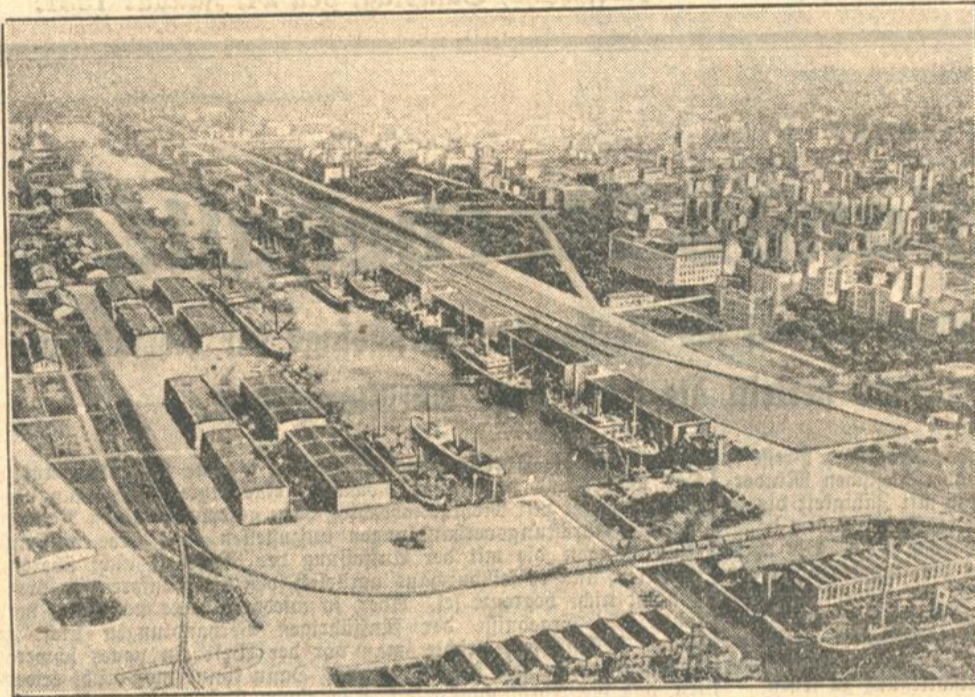
U. Gleiwitz, 24. Jan. Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen der drei ober-schlesischen Berggruben am Samstag die Klündigung der Gesamtbetriebsräte am 7. Februar ausprechen. Diese Maßnahme erfolgt, nachdem der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 13. Januar, der eine Lohnsenkung um 8 v. H. ab 1. Januar 1931 vorschlug, abgelehnt hat.

Der Schiedspruch über die Angestelltengehälter im Erzbergbau ist vom Reichsarbeitsminister gleichfalls nicht für verbindlich erklärt worden. Dieser Schiedspruch war von den Angestelltengewer-

schaften angenommen worden, die seine Verbindlichkeitsklärung beantragt hatten. Neue Verhandlungen in dieser Angelegenheit bereits am Samstag statt.

Auch die „Polonia“ beschlagnahm.

T. Kattowitz, 24. Jan. Die Freitagausgabe der „Polonia“ wurde wegen der Stellungnahme Kozjantys zu den Verhandlungen in Genf beschlagnahmt. Am Samstag nimmt das Blatt die deutschen Forderungen Stellung: Die polnische Niederlage ist daraus für den polnischen Staat entstehenden Folgen größer, als vielfach zuerst erwartet wurde.



Wicbelsturm über Buenos Aires

Die Hauptstadt Argentiniens durch einen Tornado gewaltig Schaden angerichtet wurde

Polens Meeresausgaben.

Kritik der Opposition.

Warschau, 24. Januar. Während der Beratungen über den Haushalt des Kriegsministers kam es am Freitag im Sejm aus dem wegen Brecht Litwinski zu neuen Zusammenstößen zwischen der Opposition und den Vertretern der Regierung.

Der Haushaltplan sieht an Meeresausgaben fast 144,6 Mill. Zloty (etwa 410 Mill. M.) vor. Das sei beinahe ein Drittel des gesamten Haushaltsplanes. Diese hohe Summe rechtfertigte der Referent vor allem mit der Notwendigkeit, die Schlagfertigkeit der Armee und die Mobilisierungsvorrate des Staates auf der Höhe zu halten.

In seiner Abmahnungslosigkeit über die Leistungen der Internationalen Militärkommission stellte der Redner dann folgende fähne Behauptung auf: „Die ungeheuren Vorräte des Waffen- und

Kriegsmaterials der alten deutschen Armee stehen der Sowjetunion zur Verfügung.“

Der Liquidationsvertrag

vom polnischen Sejm-Ausschuß angenommen.

Warschau, 24. Januar. Der Sejm-Ausschuß für Angelegenheiten nahm am Freitag abend von den Verhandlungen mit Deutschland nur den Liquidationsvertrag mit den Haager Protokollen an.

Der Berichterstatter Abg. Morozowski erklärte, die Liquidationsvertrag Polen biete, dar und empfahl ihn angenommen zu werden. Polen erhalte nach dem Haager Protokoll einen Teil der deutschen Zahlungen bei den ersten Raten einen Betrag von 10 500 000 Reichsmark.

Alsdann gab der Redner einen genauen Überblick über den Inhalt des Liquidationsabkommens. Die Liquidation des Eigentums in Polen und Bommereulen sei durchaus notwendig, landwirtschaftliche und v. v. städtische Objekte in bezug auf die noch hätten liquidiert werden können.

16 Schiffe im Packeis des finnischen Meerbusens.

Riga, 24. Jan. Ein Zuspruch des Kapitäns des lettischen Dampfers „Koupa“ ergab, daß der Dampfer mit 15 anderen Schiffen, darunter auch einigen deutschen, 20 Kilometer westlich von Kronstadt nach wie vor in schwerem Packeis liegt. Am Mittwoch haben drei russische Eisbrecher 12 Dampfer von Veningrad durch das Packeis in das freie Wasser geführt.

Sechs Tote bei einer Kesselexplosion.

Warschau, 24. Jan. Wie das Abendblatt „Dzis“ aus Wilna meldet, ereignete sich in einer neu eingerichteten sowjet-russischen Glasfabrik im weißrussischen Ort Niemin eine schwere Kesselexplosion, der mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Ein 15 Meter hoher Kamin stürzte ein und begrub 16 Arbeiter unter den Trümmern. Sechs Arbeiter wurden getötet.

Großfeuer in einem dänischen Hafen.

Kopenhagen, 23. Jan. In der dänischen Hafenstadt Holbaek entstand am Donnerstag in einem Kornelektor ein Brand, der sich in wenigen Minuten auf eine große Anzahl von Kornsilos und Speichern ausdehnte. Die Feuerwehren von vier Städten standen dem Feuer machtlos gegenüber. Sie mußten sich darauf beschränken, die Wohngebäude in der Nachbarschaft zu retten.

eine Futtermittelmischungsanstalt, ein Bürogebäude, 18 Silos mit 2100 Tonnen Korn Inhalt, eine Dampfmaschine und ein großer Teil von Dampfkraft. Der Schaden beträgt weit über eine Million Kronen.

Zum Präsidenten des Reichsfinanzamtes in München ernannt



wurde Professor Dr. Dorn, Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium. Er gilt als hervorragender Kenner des Steuerrechts, und ist als Mitglied des Sachverständigenausschusses des Völkerbundes für Fragen des internationalen Finanzrechts auch im Auslande bekannt geworden.

Ein gewisser Herr Bruck / Von Curt Kriepien.

Manche drehen sich noch nach ihm um, wenn er durch die Straßen geht, groß, schlant, mit blondem, allerdings schon dünnem Haar. Man sieht sich noch an und deutet mit einer Kopfbewegung auf den Namen hinterher. Aber das kann ihm alles nicht darüber sagen, daß er eine berühmte Persönlichkeit ist. Er ist ein gewisser Herr Bruck, sein Name ist ein Begriff gewesen, sein Bild war in allen Zeitungen und in jeder Zeitung, seine Entdeckung wurde als Beginn einer neuen Wissenschaft bezeichnet, man hat ihn mit Newton verglichen, und inzwischen ist viel geschieden. Andere Namen sind gekommen, andere Entdeckungen haben neue Epochen geoffnet, andere Bilder sind in den Zeitungen erschienen, andere Namen wurden mit Newton verglichen und mit Galilei.

Dieser große, schlante Mann mit dem dünnen, blonden Haar — er ist über fünf Jahre voraus als fünf Tage zurück. Aber Bruck hat sich so untertauchen gemacht. Kein Zweifel, es geht ihm um Unterirdien und wissenschaftlichen Verbindungen aus der Provinz, um seinen Namen und Ehre genug bedeutet. Dann nimmt er sich und schämt sich, daß er es tut. Aber es fällt ihm schwer, sich auf die Kette seines Ansehens zu verzichten. Zudem in seinem Leben, Abhandlungen und Broschüren, die über ihn geschrieben sind, sind zwei Ehrendoktor-Diplome und darunter und sogar die höchsten Adressen der damaligen Reichsregierung. Alles ist ihm gegeben worden, trotz der kurzen Lagerzeit. Es scheint, als hätte er die papierenen Niederlagen des Ruhms kurzlebiger, die in der Welt nicht mehr zu finden sind.

Manche legen das Restaurant am Potsdamer Platz, eigentlich ist es ein Café, denn es kommt ihm nicht mehr in den Sinn, ein Restaurant zu werden. Es gefällt ihm vielmehr, andere zu besuchen. Die Gäste des Cafés sind unterhaltende Studenten, die in zwei Klassen ein: in die Elitigen und in die gewöhnlichen. Gegen die Elitigen führt er naturgemäß eine gewisse Zurückhaltung. Sie mahnen ihn zu deutlich an die unaufrichtige Art, die ihm gegenüber sitzt einer von diesen unangenehmen Herren, die immer mit vorgehubenen Schultern dahingehen, bis sie in der Toilette sind.

Manche legen sich zwei Vertreter der anderen Sorte. Neben Bruck hat sich schon zweimal vergeblich hinter ihnen auf die Beine gestellt, um zu sehen, ob sie sich nicht für einen Augenblick zum Stillstehen bringen lassen. Bruck hört, wie sie Bedenken äußert: die Herren sind nicht so leicht zu bewegen. Bei besonders wichtigen Stellen schüttelt die Alte verwundert den Kopf. Er hat sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen.

Die junge Dame den Brief finken und sieht Bruck an, sie hat graue Augen mit großen, schönen Augen. Er ist verlegen, und weiß nicht, warum. Er hat sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen.

Die junge Dame den Brief finken und sieht Bruck an, sie hat graue Augen mit großen, schönen Augen. Er ist verlegen, und weiß nicht, warum. Er hat sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen.

Die junge Dame den Brief finken und sieht Bruck an, sie hat graue Augen mit großen, schönen Augen. Er ist verlegen, und weiß nicht, warum. Er hat sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen.

Die junge Dame den Brief finken und sieht Bruck an, sie hat graue Augen mit großen, schönen Augen. Er ist verlegen, und weiß nicht, warum. Er hat sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen.

Die junge Dame den Brief finken und sieht Bruck an, sie hat graue Augen mit großen, schönen Augen. Er ist verlegen, und weiß nicht, warum. Er hat sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen. In zwei Jahren hat er sich schon oft bemüht, die Herren zu überzeugen.

sehen mit fröhlichen und abgepannten Gesichtern. Man sieht es ihnen an: Morgen werden sie im Kaltboot sitzen oder im Strandbad in der Sonne liegen oder unter Kiefern im Wald. Und natürlich nicht allein...

Vor einem Schaufenster bleibt die junge Dame stehen. „Entzückend, nicht? Ganz reizend!“ Bruck nickt. Sein Blick streift flüchtig zarte Seidenstoffe in gelb und grün. Da tritt sie näher an ihn heran und fragt unvermittelt: „Sind Sie mir böse, weil ich Sie ‚Morris‘ nannte? Es ist komisch, daß sich die Männer immer ärgern, wenn man ihnen sagt, daß sie jemandem ähnlich sehen! Ich muß Sie doch irgendwie anreden. Sagen Sie mir doch, wer Sie sind!“

Nicht über! Hier, mitten auf der Straße soll Bruck seinen guten Namen nennen! Formlos, unfeierlich, in das Postern einer Straßbahn hinein: Alfred Bruck-Clewe, Professor usw.! Ein ehemals berühmter Mann!

Anna Pawlowa und die Milliardärin.

Die Pawlowa wurde gebeten, im Hause einer Milliardärin auf einer Festschicht zu tanzen. Auf die Frage, wieviel Honorar sie verlangen, antwortete die Tänzerin: „Tausend Dollar.“

Die reiche Frau musterte die Pawlowa recht eindringlich und sagte: „Das ist sehr viel Geld, vielleicht genügen Ihnen aber auch achthundert Dollar?“

Als die Tänzerin dies Angebot kurz ablehnte, sagte die Milliardärin: „Gut Sie erhalten tausend Dollar und geben dafür meinen Gästen lediglich eine Probe Ihrer Tanzkunst. An der Gesellschaft selbst nehmen Sie nicht teil!“

Die Pawlowa erwiderte mit feinem Lächeln: „Ach, das hätte ich gleich wissen sollen! In diesem Falle tanze ich natürlich auch für achthundert Dollar!“

„Ich heiße Bruck“, sagte er. Und dann mit einem kleinen Würgen: „Bruck-Clewe“. Er kann es sich nicht ganz versagen.

„Na, das ist Ihnen aber wirklich schwer geworden. Zur Besichtigung werden wir jetzt eine Tasse Kaffee zusammen trinken. Kommen Sie, wenn man sitzt, steht die Welt ganz anders aus. Gemütsfester! Kommen Sie nur, ich weiß, wo man hier hingehen kann.“

Sie tranken also Kaffee, saßen in einer halbdunklen Nische ziemlich dicht beieinander, und Bruck ist überzeugt davon, daß er das so eingerichtet hat. Der Raum ist in warmen, gelbbraunen Tönen gehalten, es riecht nach Kaffee und nach Zigarren. Manchmal blüht ein Mädchen mit einer weißen Schürze vorbei. Man merkt, sie will um Himmelswillen niemand stören. Was für ein tupperischer Aufenthalt, denkt Bruck, ein Treibhaus für Gefühle, die auf der Straße nicht so recht gedeihen können.

„Erzählen Sie doch ein bißchen, Herr Bruck! Ich glaube, Sie sind viel allein? Zu viel allein! Sind Sie nie in Gesellschaft — von Frauen?“

„Ich bin in diesen Dingen ungeschickt“, sagt Bruck. „Manchmal sehe ich ein Mädchen, das mir gefällt, und möchte ein bißchen nett zu ihr sein, ihr das Haar streicheln, sie küssen... vielleicht.“

Das Buch, das gelesen wird.

Von Wolfram v. Jastrow.

Die alljährliche Blätterzeit des Buchhandels — Weihnachtszeit und Weihnachtsunterhaltung — sind vorbei. Mancher hat hier und da ein Buch entdeckt, mit dem ihn bald ein inneres Verhältnis verband, das er für besonders empfehlenswert hält, das aber im Kreise seiner Umgebung keinerlei Verständnis begegnet. Da taucht immer wieder die Frage auf: Wie wurde das Buch in anderen Kreisen aufgenommen? — Hat sich die Mehrzahl der Leser hier gleichmäßig verhalten? — Inwieweit hat sich überhaupt der Geschmack des großen Publikums gewandelt?

Und so gehe ich vom Buchhändler zum Abteilungschef des Warenhauses, vom Warenhaus zum gewerkschaftlichen Bibliothekar, und von dort zu den gemeinnützigen Bibliotheken der breiten Masse. So fahnde ich nach all den Büchern, die „wider Erwarten restlos vergriffen“ sind, und nach denen, die man auf den Bibliothekstischen „gar nicht zahlreich genug hinstellen kann“. Aber auch — und das gilt es die Eitelkeit des Händlers zu durchschauen — nach Werken, die wider Erwarten der Sortimentierer ein Fiasko wurden.

Nun mache ich Streife und erhalte fast überall dasselbe Bild des gegenwärtigen Verhältnisses: Am meisten gefragt sind nach wie vor Kriegsbücher und politische Memoiren. An der Spitze marschieren fast überall Kronprinzessin Cecilie und Käthe Willow. Ueberhaupt steht das politische Buch so im Vordergrund, daß man von wachsendem Interesse reden kann. Von Kriegsbüchern stehen gegenwärtig Renns „Nachkrieg“, Edwin Dwingers „Zwischen Weiß und Rot“, Boltmanns „Revolution 33“, und Grotes „Vorwärts, Feind hört mit“ in erster Linie. An politischen Werken sind Rumpelstilzchens „Wepf es?“ sowie das demielben Autor zugeschriebene Buch „Der Schmied Roms“ an erster Stelle zu nennen. Sehr begehrt ist ferner Graf Carlo Storzias „Gestalten und Gestalten“.

Eine Reihe prominenter Autoren, die in den vorigen Jahren sehr viel gelesen wurden, sind inzwischen stark zurückgetreten. Es sind vor allem die Ausländer Lindsen, Galsworthy, Romanin Rolland und Sigrid Undset. Neuerscheinungen berühmter Autoren stehen naturgemäß mit in erster Linie. Hier müssen vor allem Eppers „Arlus“, Hesses „Kurzgeschichte“ und — trotz des hohen Preises — Feuchtwangers „Erfolg“ genannt werden.

Die Literaturgeschichte von Mahrtz, die eines der gefragtesten Bücher ist, dürfte nicht allein auf das Konto des Autors zu setzen sein. Die Aktualität des Wertes und der unverhältnismäßig niedrige Preis mögen eine besondere Käuferkraft in Schüler- und Studententreisen herangezogen haben. Sinclair Lewis, der sehr oft vom einfachen Publikum mit dem leichtfertigen und daher „getragenen“ Upton Sinclair verwechselt wird, hat nach dem Empfang des Nobelpreises keine wesentliche und vor allem keinerlei anhaltende Absatzsteigerung zu verzeichnen. Behauptet hat sich dagegen Hamjun, dessen „August Westumgeher“ und „Landstreicher“ sehr hohe Verkaufszahlen und Ausleihziffern aufzuweisen haben.

Bemerkenswert ist die in immer stärkerem Maße zutage tretende Vorliebe des Publikums für nordische und russische

Aber das geht natürlich nicht so einfach. Da muß man erst lange sprechen und sich in ein möglichst vorteilhaftes Licht setzen... und das genügt auch noch nicht mal immer.“ Bruck macht eine Pause, und weil sie nichts sagt, weil sie ihn nur erwartungslos anstarrt, spricht er weiter: „Ich möchte ein großer und sehr bekannter Mann sein... so bekannt etwa, wie Ihr Ronald Morris, dem ich ähnlich sehe. Aber ich möchte kein Filmschauspieler sein, sondern ein Erfinder etwa, ein Gelehrter, ein... ein Pflanzler.“ Wieder eine Pause. „Vielleicht, wenn ich ein berühmter Mann wäre, würde ich Ihnen, zum Beispiel, dadurch nicht viel mehr bedeuten? Würde ich Ihnen dann nicht lieber sein? Sprechen Sie doch! Sagen Sie es ganz ehrlich! Ist es nicht so?“

Sie betrachtet ihn aufmerksam mit ihren grauen Augen. Hier, im Dämmerlicht des Raumes, sehen sie ganz dunkel aus. Aber nicht ihre Augen interessieren ihn jetzt. Er sieht mit größter Spannung auf ihren Mund, der rot ist und geschickt gemalt. Endlich spricht sie: „So, wie Sie sind, gefallen Sie mir sehr gut! Warum sollte ich denn durchaus wünschen, daß Sie eine berühmte Persönlichkeit sein? Es kann doch nicht nur berühmte Männer geben. Außerdem — was hat das schon zu sagen, wenn man sich mag!“

Bruck atmet tief auf und sagt: „Danke“. Er merkt erst jetzt, daß er in der Erregung ihre Hand erfaßt hat, und läßt sie los. Auf einmal paßt ihm auch der enge Raum nicht mehr. „Wir wollen gehen“, sagt er hastig und steht auf. Aber er muß erst zweimal rufen, bis das Mädchen mit der weißen Schürze kommt.

Auch auf der Straße zeigt Bruck eine große Unruhe. Er verabschiedet sich bald. „Wir sehen uns doch wieder?“ fragt er und nennt gleich Zeit und Ort, so eilig hat er es. Der rote Mund, die grauen Augen lächeln zustimmend...

Bruck fährt sofort nach Haus. Er wohnt in Dahlem in einer kleinen Villa, die Bäume des Botanischen Gartens sind der Hintergrund. Auf der runden Grasfläche vor der Tür steht seit einem halben Jahr ein Bronzetrieger und zielt mit seinem Speer unentwegt nach den Fensterläden im ersten Stock. Man hätte ihn umgekehrt aufstellen sollen, aber auch so hat er noch keinen Schaden angerichtet.

Ohne Aufenthalt geht Bruck in sein Arbeitszimmer und schließt den Schreibtisch auf. Da liegt der ganze Kram, der Konserven-Lorbeer, der eingewickelte Ruhm! Er greift hinein in die raschelnden Blätter und wirft in den Papiertorb, was ihm in die Hände kommt. Es raubt ein bißchen, und drei Fächer des Schreibtisches sind leer. Bruck klopf sich die Hände ab und lacht wie ein kleiner Junge, dem ein guter Streich geglättet ist. Ganz leicht ist es ihm geworden.

„Ich will wieder anfangen! Ich will wieder von vorne anfangen!“ Er möchte das gern laut aus dem Fenster rufen, aber er geniert sich doch. So begnügt er sich damit, die Hände in den Taschen, fröhlich vor sich hin zu pfeifen.

Nachdem die erste Begrüßung der Freundinnen vorüber war, sagte Edna mit erkünstelter Gleichgültigkeit: „Nebriens muß ich Dir sagen, daß ich heute die Bekanntschaft von Ronald Morris gemacht habe.“

„Anfinn! Er ist ja gar nicht in Berlin. Wie willst Du ihn da kennengelernt haben?“

„In einem Restaurant am Potsdamer Platz. Er hat mich angeprochen. Natürlich ist er incognito hier, er nennt sich Bruck, aber ich habe ihn sofort erkannt. Immer habe ich mir schon gewünscht, einen so berühmten Mann kennenzulernen! Es ist wunderbar, mit ihm durch die Straßen zu gehen. Direkt aufregend! Die Leute sind stehengeblieben, um uns nachzusehen.“

Autoren. Gerade der halbgebildete Leser der Volksbibliothek fragt sehr häufig nur nach „einem russischen“ Schriftsteller. In billigen Massenaufgaben haben die Marlitt, Werner, vor allem die Heimbürg, weniger aber die Eichstrath, neuerdings ein stärkeres Anwachsen im Umlauf zu verzeichnen. Dasselbe gilt von Karl May. Während die erlangenen Autortinnen von gemeinnützigen Bibliotheken nicht mehr geführt werden, wird Karl May dort nur deshalb nicht angekauft, weil man so viele überhaupt nicht beschaffen könnte, wie dann täglich verlangt würden.

Natürlich geht ein solches Leserinteresse immer auf Kosten wirklich wertvoller Literatur. Die gemeinnützigen Bibliotheken erblicken es aber als eine ihrer Hauptaufgaben, derartigen Strömungen entgegenzuarbeiten. Während z. B. in den privaten Volksbibliotheken Bücher oft bereits 14 Tage nach ihrem Erscheinen als „nicht mehr neu“ zurückgewiesen werden, bringt es allein die sorgfältige Prüfung aller Neuerscheinungen in den öffentlichen Bibliotheken schon mit sich, daß der Novitätenzwang von vornherein unterdrückt wird.

Ein großer Teil des Publikums legt sich hier aus jenen typisch deutschen Lesern zusammen, die stets nach Reise-, Abenteuer- und Jagdliteratur fragen. Autoren wie Tad London und Arthur Hepe (im Handel auch Jane Grey) sind daher seit Jahren besondere Lieblinge der breitesten Leserschaft.

Allgemeiner Heiterkeit begegnet meine Frage, ob heute noch Klassiker gekauft würden, wenn man von Pflichtläufen der Schüler und Studenten absteht? „Ein Goethe“ wird ab und zu verlangt, besonders zur Konfirmation und ähnlichen Gelegenheiten. Der Käufer ist dann meist sehr erfreut, daß Goethe aus 10 Bänden besteht. „Faust“ wird auch noch mitgenommen; niemand kommt aber auf den Gedanken, nach einer vollständigen Ausgabe mit dem Urfaust und womöglich mit einem bestimmten Kommentar zu fragen.

In den gemeinnützigen Bibliotheken liegen die Dinge allerdings anders. Hier werden auch Klassiker mehr verlangt, besonders dort, wo die Arbeiterschaft in der Leserschaft überwiegt. Im großen und ganzen betrachtet, muß leider festgestellt werden, daß verschiedene Ursachen das breite Publikum zu einer wachsenden Abkehr vom Buch bewogen haben. Der wichtigste Grund ist zweifellos in der wachsenden Wirtschaftskrise und in den steigenden Produktionskosten für den Verlagsbuchhändler zu suchen. Andererseits erzielen die sogenannten Volksausgaben zu billigen Preisen unverhältnismäßig hohe Umsätze. Gerade die im allgemeinen sehr hohen Preise der deutschen Bücher steigern den Anreiz zum Kauf dieser wirklich billigen Werke.

Das sind die Packungen  Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen  Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Die Katastrophe der „F. 13“.

Das Untersuchungsergebnis des Flugzeugunglücks im Juli vorigen Jahres.

H. London, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das englische Luftfahrtministerium veröffentlichte...

Die amtliche Untersuchung wurde augenscheinlich sehr gewissenhaft geführt und lüch die Katastrophe durch alle möglichen Ursachen zu erklären.

Die Katastrophe durch Schwingungen am Schwanz des Juntersflugzeuges verursacht wurde, die man in der Fachsprache als „Schütteln“ bezeichnet.

Es erübrigt sich, hervorzuheben, daß diese Stellungnahme die absolute Flugfähigkeit des Junters-Eindeckertyps in Zweifel zieht.

So wenig man an der absoluten Objektivität des englischen Berichtes zweifeln kann, so nahe liegt andererseits der Gedanke, daß man den Piloten von „F. 13“ nach Möglichkeit deden dürfte.

Der Untersuchungsbericht wird in der Presse zum Gegenstand längerer Betrachtungen gemacht. Die „Times“ will sogar, entgegen dem Urteil anderer Sachverständiger, wissen, daß das sogenannte Schütteln am Schwanz der „F. 13“, welches das Unglück herbeigeführt haben soll, eine Eigenschaft sei, die man an britischen Flugzeugen nicht entbedt habe.

Man kann an diesen Tatsachen nicht vorbeigehen, zumal mit einem Schritt des Luftfahrtministeriums gerechnet werden muß, der die Zulassung der in Deutschland als flugsicher abgenommenen Flugzeuge im englischen Sicherheitsgebiet erschweren würde.

Einbruchsdiebstahl bei Dr. Ekeners.

J. M. Friedrichshafen, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In der letzten Woche wurden wiederholt Einbruchsdiebstähle in der Stadt Friedrichshafen verübt.

Ein Mord in München.

M. München, 24. Jan. In den späten Abendstunden Freitag wurde in der Gravelottestraße an der Fran... ein Mord verübt.

Felssturz in einer Goldgrube.

* Berlin, 24. Jan. (Zuspruch.) In der Goldgrube... stürzte nach einer Meldung Berliner Blätter aus 100 Metern Höhe ein Felsblock auf die Arbeiter.

Tennnis / Tennis / Tennis

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

K.S.B. - Wormatia Worms.

Zu dem morgen Sonntag, 1/3 Uhr nachmittags, auf dem K.S.B.-Platz stattfindenden zweiten Spiel um die süddeutsche Meisterschaft stellen die beiden Vereine ihre derzeit stärksten verfügbaren Mannschaften; sie treten in folgender Aufstellung an:

Table with 2 columns: Wormatia Worms and K.S.B. listing player names and positions.

Olympische Winterspiele 1932.

John Bliz in Berlin.

Der Sekretär der 3. Olympischen Winterspiele in Lake Placid, New York, John Bliz, weilt auf seiner Informationsreise durch Europa auch in Berlin, um mit den maßgebenden Sportverbänden über die eventuelle deutsche Beteiligung zu verhandeln.

Zu dem Besuch französischer Hohen-Gäste in Bruchsal, über den wir im Montag-Sportblatt berichteten, und bei dem der Turnverein Bruchsal mit 1:0 Belfortaine-Belfort besiegen konnte, wird uns vom Schiedsrichter des Bruchsaler Spieles geschrieben, daß die Franzosen in Bruchsal in genau derselben Aufstellung gespielt haben, wie bei ihrem Spiel am Sonntag darauf in Karlsruhe.

Siernfahrt nach Monte Carlo.

Der Abflug.

Als Abflug der in diesem Jahre durch die ungünstigen Verhältnisse besonders schwierigen Siernfahrt nach Monte Carlo fand am Donnerstag in Monaco ein Rennen statt. Die Errettung der einzelnen Punkte nahm die Fahrer, so daß erst jetzt das genaue Ergebnis vorliegt.

Neben Deutschland und Japan wird sich auch die Schweiz an den Eishockey-Weltmeisterschaften in Königsberg beteiligen.

Das Endspiel um den Bundespokal zwischen dem VfL Borussia Dortmund und dem VfL Borussia Mönchengladbach soll im Juni in Dresden zum Austrag kommen.

Die deutsche Rugby-Nationalmannschaft spielt am Sonntag in einem noch zu bestimmenden süddeutschen Ort gegen die Schweiz.

Steuer-Beratung. Revision, Bilanzierung, Buchführung, Vergleiche, Konkurse, Verwaltungen. Badische Treuhand-Gesellschaft. Karlsruhe, Kaiserstraße 150.

Defette, itidige Weine. (Korbweine), laute Weine: Ferdinand Kern, Brenner, Reutbad a. Saar. Kleinfleisch. Postkoll netto 9 St. 2.95.

Amtliche Anzeigen. Brennholz-Versteigerung. Das Domänenamt Karlsruhe versteigert am Montag, den 26. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, das allberechtete Brennholz des Palaisgarrens.

Jagd-Verpachtung. Am Samstag, den 31. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, wird im Rathhaus dahier Jagdverpachtung II der hiesigen Gemeinde...

Eiserne Fahrradständer. Auto-Garagen und Lagerhallen. Magasin-Regale. In Weißblechkonstruktion, aus Vorrat. Wolf Heiter & Jacobi-Werke, Bühl i.B.

Rohrstühle. Hülfsstühle. Unterrichts- und Schulstühle. Welche Französisch unterrichtet? Unterrichts- und Schulstühle.

Heirat. Herr, Mitte 30, hübsche Erscheinung, mit Vermögen, u. Aussteuer, wünscht Bekanntschaft mit einer Dame bis 40, auch Witwe ohne Anhang, mit guter Herzensbildung und Vermögen.

Hohen u. sicheren Gewinn bietet Ihnen die (93a) Merz-Zucht. Aufklärung und Prospekt gratis von der Schwarzwälder Merzfarm.

Schneiderin. Pflögekind gesucht. Wer hüggelt gewaltig. Bett. Zu verkaufen.

Seit Jahrzehnten. hillt bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien und rheumatischem Zahnschmerz das zuverlässige Mittel, das sich auch stets behaupten konnte. Es ist das Taschennittel für Jedermann, es wirkt in wenigen Minuten und zwar mild und unschädlich.

Sirtümpfe. alle Stricksachen umgearbeitet. Neuanfertigungen billigst. Hricanstr. 25 Rth. III.

Graue Haare. erbalten garantiert u. 14 Tagen. Graue Haare. erbalten garantiert u. 14 Tagen. Graue Haare.

Achtung! Automobilbesitzer. Lassen Sie sich noch nachträglich an Ihre Autos die neuen Schieberbedach anbauen. Durch Fr. Wacker, Karol. Erlauerstr. 52, Telefon 214.

Große Halle. Solakonstruktion, ca. 40 m lang, 12 m breit, seitlich 25 m hoch, mit großen Oberlichtern. Karl Gromer, Holzhandlung, Karlsruhe - Kricenstraße 144 - Tel. 7200.

Lokomobile. betriebsfähig, welche mitverkauft werden kann. Karl Gromer, Holzhandlung, Karlsruhe - Kricenstraße 144 - Tel. 7200.

Wirtschafts-Ofen. Gora Datterbrenner, für Großraumbeheizung, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. unter Nr. 37898 an die Badische Presse.

Konditorei-Gasbackofen. Herrenschränke. Herrenschränke. Herrenschränke.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Samstag, den 24. Januar

47. Jahrgang.

Nr. 40.

Verlauf im Mannheimer Stadtrat.

Ein nationalsozialistischer Antrag auf Entlassung der „Parteibuchbeamten“.

Mannheim, 24. Jan. Nach der Geschäftsordnung für den Mannheimer Stadtrat ist die Entscheidung über den Antrag der nationalsozialistischen Fraktion auf Entlassung der „Parteibuchbeamten“ dem Stadtrat vorbehalten. Die nationalsozialistische Fraktion hat die mündliche Verhandlung aller Anträge der letzten Woche verlangt. In der Sitzung des Stadtrats wurden diese 42 Offizial-Anträge im wesentlichen abgelehnt. Die nationalsozialistische Fraktion hat die mündliche Verhandlung aller Anträge der letzten Woche verlangt. In der Sitzung des Stadtrats wurden diese 42 Offizial-Anträge im wesentlichen abgelehnt. Die nationalsozialistische Fraktion hat die mündliche Verhandlung aller Anträge der letzten Woche verlangt. In der Sitzung des Stadtrats wurden diese 42 Offizial-Anträge im wesentlichen abgelehnt.

Städtischen Sparkasse in den Jahren 1918 und 1930 wird entprochen. Mangels gesicherter Voraussetzungen wird die Einführung einer Warenhaussteuer abgelehnt, jedoch wird die Einführung einer Filialsteuer vom Gemeinderat für erwägenswert gehalten. Die Einführung ist jedoch zurzeit nicht möglich, da den Gemeinden eine gesetzliche Ermächtigung fehlt. Der Antrag, der Gemeinderat solle als Verwaltungsrat der Stadt Sparkasse darauf hinwirken, daß die Spanne zwischen dem Einlagen- und dem Hypothekenzinssfuß auf die Vorkriegshöhe zurückgeführt werde, wird abgelehnt, da eine Verringerung der Zinssätze ohne Gefährdung des Kredits und der Sicherheit der Sparkasse nicht möglich ist. Die städtische Sparkasse niedrigere Sollzinsätze habe als die Banken und Sparkassen der Umgebung. Wegen stufenweisen Abbaus des Realgüterbestands auf eine leistungsfähige Realbasis sind seit einiger Zeit Verhandlungen im Gange. Abgelehnt wurde auch der nationalsozialistische Antrag, die Gehälter des Bürgermeisters, der Gemeindebeamten und Angestellten auf die Grundlagen der Vorkriegsvergütungen mit Teuerungszulagen neu festzusetzen, da die Senkung der Gehälter durch die Notverordnung gesetzlich geregelt ist und außerdem die Beamten der Stadtverwaltung Teile des Gehalts der Notgemeinschaft abgetreten haben.

malige Beihilfe von 2900 RM. aus der Reichsweihilfe bewilligt ist und sofort ausbezahlt wird. Diese Zuwendung wird gemeindeamtlich dankbar angenommen.

r. Durmersheim, Amt Rastatt, 24. Jan. (Gemeinderatswahlen.) Zur neuerlichen Gemeinderatswahl, die am 8. Februar stattfindet, stellen sich den Wählern und Wählerinnen wieder acht Parteien vor. Die Dorfpartei hat zwar keine Liste mehr eingereicht, dafür ist aber eine Mittelstandspartei aufgetaucht.

— Zell a. S., 23. Jan. (Annahme des Voranschlags.) Der Voranschlag wurde vom Bürgerausschuß mit 35 gegen 17 Stimmen genehmigt. An Umlagen sollen erhoben werden von je 100 M vom Grundvermögen 90 Pfa., vom Betriebsvermögen 36 Pfa. und vom Gewerbeertrag 670 Pfa. Mit diesen Beträgen hat die Gemeinde weiter zu erheben und zwar für den Kreis von 100 Mark Grundvermögen 10 Pfa., Betriebsvermögen 4 Pfa. und Gewerbeertrag 75 Pfa.

Neustadt, 24. Jan. (Einnahmerückgang der Gemeindefasse.) In seiner ersten Sitzung nahm der neugewählte Bürgerausschuß eine Feuerwehrrückgabe an, der alle, die nicht bei der Feuerwehr dienen, im Alter von 20—50 Jahren, unterliegen. Ferner wurde die Gemeindeumlage für 1930—1931 ermäßig auf 180 Prozent der Steuergrundbeträge festgelegt. Der Bürgermeister stellte für 1931—1932 eine Einnahmemaßnahme von 40 000 M. aus dem Wald und von 20 000 M. aus den Steuerüberweisungen in Aussicht. Durch Aufstellung eines allgemeinen einheitlichen Schuldenplans und bei einer Senkung des Hypothekenzinssfußes der städtischen Sparkasse von 7,5 Prozent auf 7 Prozent, sollen 20 000 M. eingespart werden. Durch Verringerung des Stromtarifs wurde der Nachstrom auf 4 Pfa. ermäßigt. Die Stadt plant eine Reihe von Notstandsarbeiten.

Bürgermeisterwahlen.

Bronnbach (Bezirk Adelsheim), 23. Jan. Der seitiger Bürgermeister W. Müller wurde mit 52 Stimmen bei 10 Stimmenthalten das vierte Mal zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Baden und der Finanzausgleich.

Aus dem Haushaltsausschuß.

Der Berichterstatter Dr. Wolfhard sprach in der Freitagssitzung des Haushaltsausschusses zunächst über die beabsichtigten Vorgänge im Erziehungsheim Schloss Flehingen. Sodann wurde die Strafordnung des Erziehungsheimes zur Kenntnis gegeben. Von einem Vertreter wurde die Behandlung der Angelegenheit bei der Besprechung im Landtag beanstandet. Eigentlich seien die Beamten diejenigen, denen Gefahr und Gewalt von Seiten der Höglinge drohe. Es sei verfehrt gewesen, daß ein Richter weiter einer solchen Anstalt geworden sei. Der Vertreter des Ministeriums betonte, daß das Ministerium die Arbeit in den vom Zentrum vorgebrachten Fällen nicht billige. Der Justizminister legt die Gründe dar, die zur Veröffentlichung im Juni d. J. geführt haben, und die Schwierigkeiten, die hierdurch mit einigen Aufsichtsratsmitgliedern entstanden sind.

Ueber den nationalsozialistischen Antrag an die Reichsregierung zwecks Verbesserung des Finanzausgleichs und über die Auffassung des Finanzministeriums berichtet der Abg. Dr. Matthes. Er sieht nur die Möglichkeit zur Hebung der Landesfinanzen und Gemeindefinanzen in der Einführung des Zuschlags zur Einkommensteuer. Ein entsprechender Antrag werde von den Koalitionsparteien eingeleitet. Dieser Antrag empfiehlt Beschleunigung der Neuverteilung des Finanzausgleichs und Rücksichtnahme auf die Lebensinteressen der Länder. Der Antrag der Koalitionsparteien wurde debattierenlos angenommen.

Ein Gesuch des E. Vogner-Karlsruhe betr. Finanzlage des Staates enthält Vorschläge über Goldbeschaffung und Beseitigung des Papiergeldverkehrs.

Der Ausschuß erklärte Uebergang zur Tagesordnung. Ein Gesuch des A. Massa in Lahr betr. Erhöhung der Steuern wird mit dem Antrag betr. Finanzausgleich verbunden.

Es folgt der Bericht des Abg. Egger über die Anträge der Arbeiter nach der Notverordnung vom 26. Juli 1930. Der Ausschuß stimmte mit allen gegen die Stimme des nationalsozialistischen Vertreters zu.

Aus dem Rechtspflegeausschuß.

Der Rechtspflegeausschuß hat den schriftlichen Bericht über die Novelle zum Beamtengesetz zur Kenntnis genommen. In einigen unwesentlichen Punkten redaktionell abgeändert und durch den Ausschußvorsitzenden dem Berichterstatter für seine Arbeit gebannt.

Eine lange und erregte Aussprache knüpfte sich an den Antrag der Nationalsozialisten auf Wiederabstellung des früheren Lehrers Lenz, des jetzigen Reichstagsabgeordneten, in den badischen Schuldienst. Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimme des nationalsozialistischen Vertreters abgelehnt.

Annahme fand ein deutschnationaler Antrag auf Wiederführung der Betragensnote für entlassene Volksschüler.

Ein Gesuch des Späterbundes der öffentlichen Sparkassen wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und eine Eingabe der Sparkassen von Buchen und Forstberg wegen der Aufwertungsbelastung der städtischen Sparkassen, der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Buchdruckereibesitzer Adolf Dups †.

(Durlach, 24. Jan. Am Samstag vormittag ist Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Durlacher Tageblattes“, Adolf Dups, seinen Angehörigen im Alter von 70 Jahren durch den Tod entrissen worden.

Adolf Dups, der unerwartet infolge einer Herzlähmung gestorben ist, wurde am 11. März 1861 in Durlach als Sohn des Buchdruckereibesitzers Dups geboren. Er besuchte das Durlacher Gymnasium und trat nach Erlangung des Einjährigen als Lehrling in das väterliche Geschäft ein. Nach seiner Lehrzeit verbrachte er mehrere Jahre in größeren Druckereibetrieben Stuttgart und Berlin und kehrte 1887 nach Durlach zurück, um im folgenden Jahre, nach dem Tode seines Vaters, das elterliche Geschäft zu übernehmen. Das „Durlacher Tageblatt“, das unter seiner Leitung einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, konnte demnach von zwei Jahren sein 100jähriges Bestehen feiern. Das Blatt war seit seiner Gründung im Jahre 1829 bis zum heutigen Tage ununterbrochen im Besitze der Familie Dups. Der Verstorbene hat sich als Verleger auch dadurch ein besonderes Verdienst erworben, daß er die von ihm geleitete Tageszeitung selbstlos in den Dienst der Volkstätigkeit stellte.

Beisetzung des Architekten L. Mayer-Freiburg.

Freiburg, 24. Jan. Eine städtische Trauergemeinde hatte sich am Donnerstag in der Freiburger Friedhofkapelle versammelt, um einen verstorbenen hochverdienten Mitbürger, Architekt und Baumeister Ludwig Mayer, zu Grabe zu geleiten. Unter den Trauergästen befanden sich Vertreter der verschiedensten Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Verbände und Organisationen. Besonders stark trat das Baugewerbe auf, dessen führende Vertreter aus Baden, dem Reich und der Schweiz erschienen waren. Kranzniederlegungen erfolgten durch Bankdirektor Hoffmann-Freiburg i. Br. namens des Aufsichtsrates der Freiburger Ziegelwerke A.G., als deren Vorstand der Verstorbene tätig war, durch Zauder-Freiburg i. Br., namens der Architekten und der Belegschaft des genannten Wertes, durch Altstadtrat Goehring-Freiburg i. Br. namens des Aufsichtsrates und der Direktion der Freiburger Gewerbank, durch Architekt und Stadtrat Karl Bader-Baden-Baden namens des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, durch Baumeister und Altstadtrat Josef Zimmermann-Freiburg i. Br. namens des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Bezirksverband Freiburg, durch Baumeister Dold-

Karlsruhe namens des Genossenschaftsvorstandes der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft, durch Dr. Kaltenbach-Karlsruhe namens der Beamten und Angestellten der genannten Genossenschaft, durch Regierungsbaumeister Gebauer-Frankfurt a. M. namens des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe Berlin und des Deutschen Wirtschaftsbundes für das Baugewerbe Berlin, durch Direktor Dipl.-Kaufmann Rues-Freiburg i. Br. namens des Bundes badischer Arbeitgeberverbände Mannheim und des Arbeitgeberverbandes für Handel und Industrie des Handelskammerbezirks Freiburg, durch Landrat Hef-Freiburg i. Br. namens der Baukommission, durch Oberregierungsrat Klein-Freiburg i. Br. namens des Arbeitsamtes, durch Baumeister Buler-Basel namens des Schweizerischen Baumeisterverbandes Zürich, durch Dr. Kühling-Stuttgart namens des Reichsverbandes des Deutschen Tiefbaugewerbes, Bezirksverein X Württemberg Baden, Hohenzollern und des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, Landesverband Württemberg sowie des Bayerischen Baugewerksverbandes, durch Baumeister und Gemeinderat Zimmermann-Ludwigshafen a. Rh. namens des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe von Mannheim-Ludwigshafen sowie des Reichsverbandes industrieller Bauunternehmungen, Gruppe Baden und Pfalz. Die zahlreichen letzten Ehrungen verdienen, daß es sich um den Heimgang eines in besonderem Maße verdienten Mannes handelte.

Das badische Baugewerbe, die Arbeiterbewegung, die Berufsgenossenschaft und die badische Wirtschaft erleidet mit dem Hinscheiden des Architekt und Baumeister Ludwig Mayer einen empfindlichen Verlust. Der Verstorbene war nicht nur ein gründlicher und ausgezeichneter Fachmann, ein aufrichtiger Vertreter seiner Stände- und Berufsinteressen und eine ausgesprochene Führerpersönlichkeit, sondern auch ein Mann mit vorzüglichen Charaktereigenschaften, die ihm die Achtung und Wertschätzung aller Parteien gesichert haben, die ihm in Verbindung gekommen sind.

r. Rastatt, 24. Jan. Schon wieder hat der unerwartliche Tod aus der Reihe der ältesten Einwohner Rastatts ein Opfer gefordert. Die allseits geachtete Frau Luise Seiter, geb. Seitel, ist im 78. Lebensjahre verstorben.

Willingen, 24. Jan. Der weit über die Stadt hinaus bekannte Großkaufmann Martin Oberle ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war in früheren Jahren auch Mitglied des Bürgerausschusses und des Kreisrates. Seit 35 Jahren war er Aufsichtsratsmitglied der Willinger Bank und seit 20 Jahren deren erster Vorsitzender.

Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten.

Der Mannheimer Stadtrat hat an Regierung und Landtag das Ergehen auf die Mieten die Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten die Zustimmung zu verjagen. Die Umlage öffentlicher Abgaben der Betriebskosten den Mietern für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz von der Höhe der Umlage der Betriebskosten bestimmt werden.

Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten.

Der Mannheimer Stadtrat hat an Regierung und Landtag das Ergehen auf die Mieten die Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten die Zustimmung zu verjagen. Die Umlage öffentlicher Abgaben der Betriebskosten den Mietern für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz von der Höhe der Umlage der Betriebskosten bestimmt werden.

Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten.

Der Mannheimer Stadtrat hat an Regierung und Landtag das Ergehen auf die Mieten die Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten die Zustimmung zu verjagen. Die Umlage öffentlicher Abgaben der Betriebskosten den Mietern für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz von der Höhe der Umlage der Betriebskosten bestimmt werden.

Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten.

Der Mannheimer Stadtrat hat an Regierung und Landtag das Ergehen auf die Mieten die Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten die Zustimmung zu verjagen. Die Umlage öffentlicher Abgaben der Betriebskosten den Mietern für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz von der Höhe der Umlage der Betriebskosten bestimmt werden.

Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten.

Der Mannheimer Stadtrat hat an Regierung und Landtag das Ergehen auf die Mieten die Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten die Zustimmung zu verjagen. Die Umlage öffentlicher Abgaben der Betriebskosten den Mietern für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz von der Höhe der Umlage der Betriebskosten bestimmt werden.

Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten.

Der Mannheimer Stadtrat hat an Regierung und Landtag das Ergehen auf die Mieten die Umlage öffentlicher Abgaben auf die Mieten die Zustimmung zu verjagen. Die Umlage öffentlicher Abgaben der Betriebskosten den Mietern für Betriebskosten enthaltenen Hundertsatz von der Höhe der Umlage der Betriebskosten bestimmt werden.

Der deutsch-schweizerische Aluminiumverkehr.

Vor einigen Tagen hat in Berlin im Reichsfinanzministerium erneut eine Aussprache stattgefunden, an der Ministerialdirektor Dr. Hecht von der badischen Geländeschaft, Direktor Paulsen von den Aluminiumwerken in Singen, Bürgermeister Dr. Kaufmann-Singen und Reichstagsabgeordneter Erling-Karlsruhe teilgenommen haben.

Arbeitsaufnahme in der Zigarrenindustrie.

3 Bretten, 24. Jan. Die Firma M. Eichersheimer, Zigarrenfabrikanten, Bretten, hat in ihrer Fabrikfiale Helmsheim mit etwa 70 Arbeitern den Betrieb wieder eröffnet.

Die Firma Mahn u. Mager A.-G., Zigarrenfabrik, hat in einer Fiale ebenfalls den Betrieb mit teilweiser Belegschaft wieder aufgenommen.

Wohnabbau in der Schmuckwarenindustrie.

Bitzheim, 24. Jan. Der Arbeitgeberverband der Schmuckwaren-Industrie hat das Wohnabkommen für die Bitzheimer Schmuckwaren-Industrie auf den letzten Zahlung im Monat Februar, also den 27. Februar, gekündigt.

Schneeberichte vom 24. Januar 1931.

Schneeberichte vom 24. Januar, 7-8 Uhr morgens. Feldberg-Station: Regen und Schnee, minus 1 Grad, Schneehöhe 90 bis 95 Ztm. Pappschnee, Ekt aut, Nadel mögl.

Leichter Temperaturrückgang.

Die allgemeine Witterung am Südrande des westeuropäischen Tiefdruckgebietes hat nun auch auf das Regentonigtum im Freitag nach in Begleitung der Winde über unser Gebiet hinweggezogen.

Table with 5 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress. Niveau, Temperatur C°, Relative Feuchtigkeit, Niederschlag mm.

Wetterausichten für Sonntag, den 25. Januar. Leichter Temperaturrückgang. Schneefälle.

Wasserstand des Rheins. Bad. 24. Januar, morgens 6 Uhr: 85 Ztm. Rheinfelden, 24. Januar, morgens 6 Uhr: 92 Ztm.

Todes-Anzeige. Unser innigstgeliebter treubesorgter Gatte, Vater und Großvater Adolf Dups Buchdruckereibesitzer Verleger des Durlacher Tageblattes wurde uns heute vormittag 1/4 9 Uhr durch den Tod entrisen.

Todes-Anzeige. Am Freitag mittag verschied nach einer schweren Operation mein herzenguter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater Heinrich Belz im Alter von 67 Jahren.

Sexursan bei sexuellen Erschöpfungszuständen. Sexual-Verjüngungsmittel z. Behebung sex. Zustände und nervöser Störungen.

Todes-Anzeige. Am 23. Januar wurde uns unsere geliebte Mutter und Großmutter Rosalie Elisabeth Müller geb. Schmitt im 61. Lebensjahre plötzlich durch den Tod entrisen.

Todes-Anzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nacht meine liebe, unvergessliche Schwester Frä. Lina Maisch von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

Laden mit großen Schaufenstern, Büro- und Lagerzimmern u. Autogaragen, auf der Gärtnerei, per 1. April od. später zu vermieten.

Todes-Anzeige. Unsere liebe Mutter und Großmutter Frau Thekla Roller Wwe. ist heute morgen 1/2 7 Uhr, im 83. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Privat-Frauenklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Aesthetes und größtes Unternehmen am Platze. Moderne Hygiene - Höchster Komfort.

Modernes Laden ca. 70 qm, mit Zentralheizung, in guter Verkehrslage, Hauptstraße, zu vermieten.

Zu vermieten. Bechermeier-Allee 3, 6-Zimmer-Wohnung. 1 Trepp., voll. beschl., 2. Etod., ab sofort bart.

Laden in Baden-Baden zentrale Verkehrslage, sofort oder später zu vermieten. Off. u. Nr. 2 9030a a. d. Bd. Nr.

Zur Pensionäre, abgeb. Beamte ist im schönen Baden-Baden herrschaftl. groß. 3 Z.-Wohnung.

Advertisement for 'Sexursan' and other medical products, including '2 Zimmer' and 'Zimmer' listings.

Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, den 24. Januar 1931.

Das künftige Wohnungsbauprogramm.

Der Verbandsausschuß des Badischen Verbandes Gemeinnütziger Bauvereinigungen e. V., Karlsruhe, der kürzlich eine Entscheidung über den künftigen Wohnungsbauprogramm folgend in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegen, hat zu dem künftigen Wohnungsbauprogramm folgende Beschlüsse gefasst:

Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des künftigen Wohnungsbauprogramms sind:

1. Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des künftigen Wohnungsbauprogramms sind:

Sind wir „vergnügungsfüchtig“?

Jeder Deutsche geht nur einmal jährlich ins Theater — ins Kino elfmal im Jahr.

Eine aufschlußreiche Statistik.

In Berlin legt demnächst der „Internationale Verband der Varietédirektoren“ sein Aufgabenprogramm vor, als sein Name andeutet. Er vertritt nicht nur die Varietés, sondern auch die Theater, Kinos, Kabarets, Tanzlokale, Zirkusse. Er kämpft, wenn es nötig ist — und es tut immer not — den Kampf mit den Behörden für das gesamte Vergnügungsgewerbe aus. Auch diesmal wird er versuchen, gegen die Lustbarkeitssteuer anzutreten.

Zu diesem Zweck hat der Verband in mühseliger Arbeit eine Statistik zusammengestellt, in deren nüchternen Zahlen die „Vergnügungsfüchtigkeit“ der Deutschen, sich zu vergnügen, enthalten ist. Die Statistik ist sehr aufschlußreich und sehr wertvoll. Wertvoll auch für das Ausland. Denn das Ausland behauptet immer, wir hätten sehr viel Geld, müßten sehr viel Geld haben, da wir doch so vergnügungsfüchtig wären. Und wir könnten die Tribute aus der Bekleidungsindustrie, wenn wir unsere Vergnügungen ein wenig einschränken würden.

Sehen wir uns den Umfang dieser Vergnügungen einmal an. Es gibt in Deutschland vierhundert Theater. Ein Theater auf 150 000 Einwohner. Diese 150 000 Leute gehen aber nur einmal im Jahr in „ihre“ Theater, so daß das Antritt mit einem Durchschnittseintrittspreis von 3 RM. pro Platz ganze 450 000 Mark einnimmt. Was für den kostspieligen Apparat eines Theaters wirklich nicht viel ist. Dabei gibt Deutschland als das klassische Theaterland der Welt, es hat die höchste Theaterkultur, seine Theater bieten den größten Anreiz zum Besuch. Und trotzdem kann es sich der Durchschnittsdeutsche nur einmal im Jahr leisten, eine Vorstellung zu besuchen.

Für die Lichtspielhäuser sehen die Verhältnisse etwas günstiger aus. Freilich, der Schein trügt. Wir haben 5000 Kinos im Reich.

Ein Kino für 12 000 Einwohner. Diese 12 000 Leute gehen im Jahr elfmal in ihr Kino. Und das macht bei einem Durchschnittspreis von einer Mark eine Jahreseinnahme von 132 000 Mark für das einzelne Unternehmen aus. Aus dieser Summe hat der Besitzer den Saal, das Personal und die Leihgebühren zu bezahlen und überdies noch die hohe Lustbarkeitssteuer. Viel wird ihm nicht übrig bleiben. Aber die Tatsache, daß auch „das Theater des kleinen Mannes“ von diesem nur einmal im Jahr, also nicht ganz einmal im Monat besucht werden kann, ist beachtenswerter als das persönliche Schicksal des Unternehmers. Wenn man bedenkt, daß der Durchschnittsamerikaner 50mal im Jahr ins Kino geht und daß die Zahlen in weislichen Ländern zwischen 20 und 40 schwanken, kann man ermessen, wie es um die Vergnügungsfähigkeit des deutschen Volkes bestellt ist.

Den anderen Vergnügungsindustrien geht es noch schlechter. Sie sehen zwar 2½ Milliarden im Jahr um, aber diese anscheinend große Summe verteilt sich auf eine Anzahl von Einzelbetrieben. Und sie schrumpft zur Bedeutungslosigkeit zusammen, wenn man sie als Prozentsatz des gesamten Volkseinkommens betrachtet. Das deutsche Volk verdient im Jahr durchschnittlich 62 Milliarden Mark. Von diesen 62 Milliarden werden aber nur 4 Prozent für Vergnügungen ausgegeben, d. h., daß der Durchschnittsbürger, der 200 Mark im Monat verdient, für seine kleinen Vergnügungen neben den Notwendigkeiten des Lebens nur 8 Mark im Monat ausgeben kann. Eine Summe, die wahrlich nicht auf „Vergnügungsfüchtigkeit“ schließen läßt.

Die Korrespondenten ausländischer Blätter sehen sich meist den „Betrieb“ in irgendeinem großstädtischen Lokal an und schließen daraus auf die Vergnügungsfähigkeit des Gesamtvolkes. Die Statistik ist sicherlich aufschlußreicher als dieser „Augenschein“.

Wichtige Fahrplanänderungen.

Der Orientexpress wird verlegt und beschleunigt. — Umgehung Badens im Verkehr England — Holland — München.

Die wiederholt gestellte Forderung, den Orientexpress, diesen ältesten, ständig gut besetzten süddeutschen Expresszug, zeitgemäß zu beschleunigen, wird endlich zum nächsten Sommerfahrplan erfüllt. Anlaß hierzu gab die außerordentliche Geschwindigkeitssteigerung seines Rivalen, des Schweiz-Älberberg-Express, kurz „Save“ genannt. Trotz des 114 Kilometer großen Umwegs über die steigungsreiche, eingleisige Älberbergbahn wird die Fahrzeit des Save ganz erheblich gekürzt, was eben nur durch den elektrischen Betrieb in der Schweiz und in Oesterreich durchführbar war. Die Reichsbahn-Budapest-Paris über Innsbruck — Zürich — Basel mit dem Save hätte sich ohne Gegenmaßnahmen sogar wesentlich günstiger gestaltet wie mit dem Orientexpress über Karlsruhe — München. Immerhin zeigt dies Beispiel, wie allein der elektrische Betrieb die Bahnen wettbewerbsfähig und auf der Höhe zu halten vermag! Hoffentlich läßt sich dies unsere Deutsche Reichsbahngesellschaft für die allenthalben dem schärfsten ausländischen Wettbewerb ausgesetzten badischen Linien einmal gelagt sein!

Nummer wird der süddeutsche Orientexpress bei gleichgebliebener Abfahrtszeit in London um 2 Uhr nachmittags (über Boulogne — Reims mit Schlafwagen Boulogne — Buxarest) sowie um 8 Uhr abends in Paris bereits um 1/5 Uhr früh in Karlsruhe eintreffen und bis Wien einen Reisetag von über einer Stunde erzielen; außerdem wird der in der Hauptverkehrszeit mit dem Orientexpress bis Stuttgart vereint gefahrene Älberberg-Express von Paris bis Karlsruhe eine Fahrzeit von 1 1/2 Stunden erfahren. Auf dem Rückweg fällt die Beschleunigung noch stärker ins Gewicht. In Buxarest wird man statt um die Mittagszeit erst nach 1/5 Uhr nachmittags, in Budapest statt in aller Frühe um 7 Uhr erst um 8.40 Uhr abfahren brauchen, um andern Tags statt erst um 11 Uhr schon um 10 Uhr französischer Sommerzeit in Paris einzutreffen. Karlsruhe wird statt um 1.35 erst etwas vor 3 Uhr morgens berührt. In London erfolgt die Ankunft wie jeither am gleichen Nachmittags um 1/6 Uhr (über Calais mit Schlafwagen dahin). Erwähnenswert ist die vorgesehene Trennung des Karlsruhe-Express vom Orientexpress in der Gegenrichtung von Stuttgart bis Nancy (ab Karlsruhe fünfzig 2.11).

Zu dieser erfreulichen Nachricht über die Verbesserung der Verbindung England — Süddeutschland über Straßburg tritt eine weniger angenehme: die bisherige durchgehende Verbindung (London) — Wlissingen — München über Mannheim — Heidelberg — München und Innsbruck fällt in ihrer bisherigen Gestalt fort. Statt dessen wird ein neues D-Zugpaar Wlissingen — Köln über Benlo — München-Glabach gefahren, das unmittelbaren Anschluß von und nach München jedoch nicht mehr über Heidelberg — Stuttgart, sondern über Frankfurt — Würzburg erhält! Nur den bisherigen Wlissingen-Wagen über Heidelberg bleibt noch ein Schlafwagen Wlissingen — Stuttgart übrig, die Kurswagen reisenden nach und von Baden und Württemberg müssen zum Uebergang von und nach diesem neuen Wlissingen Zug ein lästiges Umsteigen und längeres Stillagen in Köln in Kauf nehmen. Dafür wird allerdings der Amsterdamer Zugteil des Kaiser Flügels in dem fräglich Holländer Schnellzug über Krefeld umgelegt und weitestgehend beschleunigt. Hierdurch treffen die Kurswagen Basel — Karlsruhe (ab 12 Uhr nachts) — Amsterdam des D 30 mit den neu aufzunehmenden Wagen 1.—3. Klasse Innsbruck und München — Amsterdam (statt bisher Wlissingen) dort bereits um 11.37 statt um 12.55 ein.

So erfreulich diese Beschleunigung und die bessere geschlossene Führung dieses wichtigen Holländer Schnellzugs bis Amsterdam begrüßt werden darf, so muß doch die Umlegung der bedeutsamen Verbindung England — Holland — München von der badisch-württembergischen Linie auf die Würzburger Strecke lebhaft bedauert und als eine Schädigung der südwestdeutschen Interessen bewertet werden.

Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des künftigen Wohnungsbauprogramms sind:

2. Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des künftigen Wohnungsbauprogramms sind:

Eine wichtige Entscheidung für Kraftfahrer.

Ein Kraftwagenführer von Offenburg fuhr mit seinem Lastwagen auf der Landstraße von Gutach — Hohenweg nach Hornberg. Der Lastwagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 km pro Stunde, die rechte Straßenseite war jedoch eine kurze Zeitlang in gleicher Höhe mit dem Kraftwagen. In demselben Augenblick kam ein Personalaus und stieg mit dem Kraftwagen zusammen. Der Kraftwagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 km pro Stunde. Der Kraftwagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 km pro Stunde. Der Kraftwagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 km pro Stunde.

Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des künftigen Wohnungsbauprogramms sind:

3. Die in der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Förderung der Wirtschaft und Finanzen vom 2. Dezember 1930 vorzulegende Beschlüsse des künftigen Wohnungsbauprogramms sind:

Der Hampelmann.

Ein Janien-Film in der Schauburg.

„Bin ein armer Hampelmann, alle Frauen schau'n mich an...“ bestimt sich Max Hansen in dem Terra-Tonfilm, der ihm „auf den Leib“ gedichtet und komponiert sein könnte, wenn „Der Hampelmann“ zuvor nicht eine Operette gewesen wäre, für die Gustav Boet und Fritz Lünzer verantwortlich zeichnen. Eino als Regisseur, Robert Stolz als musikalischer Leiter und Gustav Beer, der die Gesangsstücke lieferte und auch am Drehbuch Hans Jettles mitarbeitete, haben daraus einen wappstehen Tonfilm gemacht, der an diesem Film die überwiegende Majorität des schaupielerischen und gesanglichen Attentatpals besitzt. Auch das jugendlich-liebliche Fortritt-Lied „Schön wär's... ja, wunderbar wär's...“ singt der Hans-Jampelmann, der als menschenverlieber, Automaten, innen Schrauber, „Steige ein, mein Liebchen, in's blaue Auto!“ hat sich mit Wort und Melodie das Feld erobert. Daß dieser Film mit seinen lustigen Belanglosigkeiten, der düstigen-harmlosen Schlagimmer-Intimität und allem Drum und Dran so nett und heiter ausgefallen ist, ist nicht nur für die Zuschauer und Spielerischen Freude Hansens zu danken, sondern weitgehend auch der kindlich-nedischen Vlen Deyers in ihrer blonden Schönheit und ihrem allfischen Gatten, den Sätze Sza-Lal mit größtem schaupielerischem Talent spielt, jedoch trotz aller Hansens-Schwärzerei gerade diesem kleinen Parfümfabrikanten das menschliche Mitgefühl nicht verjagt werden wird.

Stimmen aus dem Rejerkreis.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Angestellte und Beamte.

Aus Angestelltenkreisen wird uns geschrieben:

Die Angabe, daß das Reich für einen Angestellten vom 17. bis 65. Lebensjahre an anteilmäßigen Beiträgen zu den Sozialversicherungen 129 627 RM. zu zahlen habe, ist unrichtig. Wenn der monatliche Anteil des Reiches 3. B. 15 RM. beträgt und höher kommt er nicht bei dem genannten Angestellten, so macht das im Jahre 180 RM. und in 48 Jahren 8640 RM. Das ist ein weniger von 120 987 RM. Wenn sich die Regierung die Aufwendungen für einen Beamten und Angestellten der gleichen Berufsgruppe zu Gemüte führt, fällt der Vergleich sicherlich zu Gunsten des Angestellten aus.

Im übrigen gibt es auch unter den Angestellten eine große Zahl, die durch gute Fort- und Schulbildung und durch ihre größere Beweglichkeit dem Reiche sehr zu Nutzen sind.

Briefkasten.

744. M. N. in Abz.: Die preussischen Bestimmungen über die Gebäulichkeiten sind uns nicht bekannt. Im Hinblick auf gleichlaufende gesetzliche Grundzüge erörtern wir nicht auf die dargestellten Verhältnisse ein Antrag auf Ermäßigung der Gebäulichkeiten begründet, da die Mietsverhältnisse unter 6 Prozent des Steuerwerts des Hauses bleiben. Das Gesetz ist an das gültigste hässliche diamant besu. Steueramt zu richten.

Voranzeigen der Veranstalter.

(1) Musikalische Abendfeier in der Stadtkirche. Der Christliche Sängerbund, Bezirk Karlsruhe, (Mitwirkende 250 Sängern) veranstaltet heute Samstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, eine musikalische Abendfeier. Bei derselben kommen ausschließlich Kinder und Chöre von Herrn Kirchenmusikdirektor Vogel zum Vortrag. Der deutsche Christliche Sängerbund umfasst 1400 Vereine mit 40 000 Sängern. Ein gemischter Chor von Herrn Kirchenmusikdirektor Vogel wurde im vergangenen Jahre von diesem Verein am meisten gelobt. Wie sehr diese Chöre beliebt sind, beweist auch die Nachfrage im Auslande, besonders in Schweden, wo diese Chöre in schwedischer Sprache aufgeführt werden. Dieser Abend bedeutet also eine Ehre für den Meister, welche der Christliche Sängerbund in dieser Weise Herrn Kirchenmusikdirektor Vogel darbringen möchte. (Geldbeitrag soll diese Ehre auch für seine 25jährige Tätigkeit als Kirchenmusiker sein. Herr Vogel selbst wird an der Spitze die berühmte 8-Zer-Zeichen von Bach und die 8-Moll-Sonate von Mozart, dessen 17. Geburstagsfeier in diesen Tagen feiern, zum Vortrag bringen. Die Leitung der Chöre liegt in den bewährten Händen des Kreisvorsitzenden des Christlichen Sängerbundes, Herrn Weale. Als Solist wirkt Herr Konzertführer Achenbach aus Tübingen mit, einer der bedeutendsten Kirchenlieder der Gegenwart. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Eintritt zu dieser Abendfeier ist frei.

(2) Badisches Landes-theater. Bei der am Montag, den 2. Februar stattfindenden Vorstellung „Das Konto X“ muß die Abonnements-Billette B 15 heiken und nicht wie angegeben G 15.

(3) Ringkämpfe im Goldschmiedentheater. Die schrittweise wachsende Bekanntheit dieser Kämpfe verlor das Goldschmiedentheater nicht. Die Kämpfe werden in ihrem Kampfe ausgearbeitete Technik. Sie trennen sich in einem Unentschieden. Thonison fiere über Schwarzbauer in 7 Minuten durch Kravatte. Pochassa und Budrus brachten viel Profitaumwand. Trotz aller Aufregung konnte in diesem Kampfe kein Resultat erzielt werden. — Am heutigen Abend ringen: Kon gegen Pochassa, Voimann gegen Schwarzbauer, ferner im Entscheidungskampf: Haber gegen Thonison.

(4) Weiteres Konzert in der Festhalle. Man hat in den Kreisen der Musikfreunde seit längerer Zeit die Veranstaltung von Konzerten in der Festhalle an Sonntags-Nachmittagen, wie dies im letzten Winter regelmäßig der Fall war, mit Bedauern vermisst. Trotz der Schwere der Zeit ist es möglich gemacht worden, einige dieser beliebten Nachmittagskonzerte während der Hofmassezeit wieder aufleben zu lassen. Das erste dieser Konzerte findet nunmehr am kommenden Sonntag, den 25. Januar, von 4 bis 6 Uhr, im großen Festsaal statt, und zwar durch die Badische Philharmonik, unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Heilla. Kenner dieser Konzerte wissen aus früheren Veranstaltungen, daß gerade die Philharmonik, die Kapelle ist, die es besonders verstanden hat, sich mit ihren hervorragenden Darbietungen auf dem Gebiet der Musik, erster und weiterer Art, für den musikalischen Publikum einen besonderen Platz zu sichern. Im längeren Vortzen an der Tagesordnung, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Eintrittskarten zu diesem Konzert auch im Vorverkauf bei Herrn Stadtparkwartmeister Brönne an nördlichen Stadtparkausgange zu haben sind.

(5) Lichtbilder-Vortrag über „Wissenschaftliche Dankeleistungen“ findet am Sonntag, den 25. Januar, im Vortragssaal, Albert-Strasse Nr. 3, (Zelbun 1935) wiederum statt. Der, wie aus der Kritik unserer Zeitung vom 21. Dezember ersichtlich, am letzten Sonntag so reiche Anerkennung fand. (Siehe Interatentell am Sonntag, den 25. Januar).

„Lokal gegen Grippe“.

Mit Fogal wurden laut zahlreichen Mitteilungen aus der ärztlichen Praxis bei der Behandlung von Grippe und Influenza sehr bemerkenswerte Erfolge erzielt. Die lokale Anwendung des Fogals, die Einwirkung des Fogals und Verminderung der übermäßigen Beschwerden trat bald nach Einahme der Kapsletten ein. Unangenehme Nebenwirkungen konnten nicht beobachtet werden. Selbst von herzhaften und magenkranken Wesen wurde eine ähnliche Einwirkung nicht konstatiert.

Das Unerwartete

ROMAN VON CAROLA CRAILSHEIM
Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

7

Die Schwester legte Andri das Kunder auf das Bett. Es atmete. Es schlug die Augen auf. Oh, grenzenlose Erschöpfung und zugleich, wie begreiflich es, grenzenlose Enttäuschung. Denn seitdem Augen waren es, in die Andri verständig schaute. „Mein Kind, mein Kind —!“ Gluck londergleichen, so zu sprechen. Gluck ohne Ende, dies kleine Wesen mit dem Kumpel geschickten anzufrähen, Stunde um Stunde. Aber die Schwester nahm es wieder fort. Andri meinte über die Trennung. Meinte werden sind wo in einem entsehligen Zustand, dachte sie. Hatte sie Frieden? Ober warum lagten die Gedanken so wild? „Die Frieden haben die Seele aufgeföhrt“, hatte sie einmal irgendwo gelesen. Vielleicht habe ich längst keine Seele mehr, dachte sie. Dann wieder dachte sie hinan. „Hör sover på min heeres arm“, Klang eine Junge Singstimme durch den Raum. So, ja, sie, die andere, sie, Charlot, schlief in meines Herrn Arm. Kaffe aus einem Morgensartischen Klotzgefäß. Vorbei auch dies. Die Schwester bogte sich wieder über sie. „Da bist du ja, Wilhelm Ernst!“ Andri sprach mühsam, sie war müde, müde. Sie verstand nicht, was er sagte. Nach seinem Gesichtsausdruck zu schließen, mußte es etwas sehr Gutes sein. Warum war jetzt auch einer der jungen Ärzte im Zimmer? Ach, so, sie brachte Wilhelm Ernst das Kind. Er beugte sich ungeschickt, übernahm von Mähnung über die Kissen. Andri pflegte, Andri wagte nicht warum, ergriffen Wilhelm Ernst ihr so lächerlich — so ungemein lächerlich. Natürlich, man mußte ihn ja für den Großvater des Kindes halten. Natürlich —

Beigegenen Kindes trat der junge Arzt an das Bett vor. „Nehmen Sie sich nicht wohl, liebe gnädige Frau?“ Andri schloß die Augen. Die Fremde über das Büblein machte sie sich nicht. „Es schäff“, sagte die Schwester, wenn sie nach ihm verlangte. „Es schäff“, hieß es heute schon den ganzen Tag. „Aber als Andri's Befinden aussprach, jammerte sie: „Man vorenehmt mir mein Kind, Herr Professor.“ Und mit einem Male von einer solchen Angst befangen: „St etwas mit ihm? Verheimlicht man mir etwas? St es — st es tot?“ Es war so still in dem weißen Krankenzimmer. Ein Raschschmetterling wirbelte herein. Entschwebte wieder. Der Professor ließ sich nochmals auf Andri's Betttrand nieder. Begann mit vorsichtig leisehenden Worten von dem Baby zu sprechen. Es sei da etwas mit dem Herzen nicht in Ordnung. . . . Andri vernahm nichts weiter, meinte, die Bestimmung zu verlieren, und war doch im Gegenstand hellwach. „Liebe gnädige Frau, halten Sie sich tapfer — was in Menschenkräften steht, wird geschehen“, hörte sie eine Weise später. Das Blut

zuckte laut in ihren Ohren, hämmerte in den Schläfen, pochte am Hals, ein kleiner Hammer: eins zwei, eins zwei. . . . Wenn nur Wilhelm Ernst nicht käme. Vielleicht hatte sie es laut gesagt. Vielleicht hatte der Professor ihn konsequenzlos. Andri wollte niemand sehen. Sie wollte auch nicht mit den Jungen Kerzen plandern. Nicht wie sonst griff sie manchmal halb gebannt nach dem Radiophör an ihrem Bett. Sie lag kumpf, gleichgültig, ganz leicht vom Angst unter der Masse des Gleichmüts. Die Schwester trat der Uhr nach zur Seite. Sie klingelte. Die Schwester sollte, bitte, die Uhr entfernen. Ob das Baby noch schlief? So, doch, es schlief. — Abend, Nacht, Morgen. Eine ruhende Angst im Herzen, erwachte Andri aus Kumpelarmen. Sie klingelte. Warum erschien ein Arzt statt der Schwester? „St — mein Kind — noch am Leben?“ „St — noch ehe es ausgesprochen, nahm sie das Ja von den Lippen des Arztes. „St Hoffnung vorhanden —?“ „Wir wissen es nicht“, kam die Erwiderung. „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

„Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“ „Nehmen Sie bei mir, Herr Doktor!“ Andri bettete. „St bleibe bei Ihnen.“

10

13

... den Eltern dieser Welt, ...
... im inneren Gemüde,
... des Gemütes Wohnung hat."

Doch auch andere Gesichts von Tod und Grab. Sie wußte, aber sollte doch leben? Weiterleben ohne das Bild ihres Kindes? So weiterleben, als ist nichts geschehen.

Der Krieger sagte es. Soeben und jedes Leben auf der Erde sei ein Geben, meinte er. Er selbst hatte, in der Stille der Jahre eine junge, sehr reiche Tochter verloren. Da mußte er gehen, was sich über das Grab eines Kindes hinweg weiter die Laß des Danks ad tragen.

Als sie endlich wieder heimwärts fuhr, bei drei Mädchen entgegen blickte die alte Fetteride, folgte ihnen, schüttelten die Händen gegen ihre goldene Perlschärpe über sie aus.

Schweigend, mit einer Bewegung, gemischt aus Mitleid und Mysteriosität, geteilte Elisabeth Ernst ihren Blick nach rechts, grüßte ihn mit dem besten Abschiedswort in den Zimmern, ging zurück an all den Dingen vorbei, die sie, Freude im Herzen, vor Augen vor sich hatte.

Es war denn alle Qual umsonst gewesen, fuhr es durch sie hin. Und dann: nichts, finstlos, geht das Leben weiter.

Sie sah wie früher in Elisabeth Ernsts Zimmer, unter ihrer Fortschritt jenseits von vielen bunten Schmuckstücken, Schmuckstücken, Schmuckstücken.

„Elisabeth Ernst — ich kann mich nicht mehr hier zu Hause eingewöhnen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Er erwidert, Er erwidert so sehr, daß es einen Satz gab.“

„Was kann ich dazu tun, mein Liebling?“

... die Welt, ...
... die Welt, ...
... die Welt, ...

Er gab sie an. Aufmerksam und doch wie sie vor ihr stand, schloß — antwortete ihr nicht, seine Stimme, seinen Laut, sein Herz auch nicht von ihm, obwohl es eine Stimme so deutlich mit ihm sprach.

Er trübte sich nicht. Gleichwohl mochte er, bis ich gebe, dachte nicht an ihn. Und ludte die Welt auf, übergeben und schloß Elisabeth Ernst demselben oder noch. Er lag schweigend auf seinem Schreibtisch, rief die Gedanken über die Dinge um sich zu rufen, obwohl sie bereits in sich und sich selbst gegeben hatten. Ein Fort. Die Uhr war elf. Da er noch ein Feuer anmachen ließ?

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

... die Welt, ...
... die Welt, ...
... die Welt, ...

Er gab sie an. Aufmerksam und doch wie sie vor ihr stand, schloß — antwortete ihr nicht, seine Stimme, seinen Laut, sein Herz auch nicht von ihm, obwohl es eine Stimme so deutlich mit ihm sprach.

Er trübte sich nicht. Gleichwohl mochte er, bis ich gebe, dachte nicht an ihn. Und ludte die Welt auf, übergeben und schloß Elisabeth Ernst demselben oder noch. Er lag schweigend auf seinem Schreibtisch, rief die Gedanken über die Dinge um sich zu rufen, obwohl sie bereits in sich und sich selbst gegeben hatten. Ein Fort. Die Uhr war elf. Da er noch ein Feuer anmachen ließ?

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

... die Welt, ...
... die Welt, ...
... die Welt, ...

Er gab sie an. Aufmerksam und doch wie sie vor ihr stand, schloß — antwortete ihr nicht, seine Stimme, seinen Laut, sein Herz auch nicht von ihm, obwohl es eine Stimme so deutlich mit ihm sprach.

Er trübte sich nicht. Gleichwohl mochte er, bis ich gebe, dachte nicht an ihn. Und ludte die Welt auf, übergeben und schloß Elisabeth Ernst demselben oder noch. Er lag schweigend auf seinem Schreibtisch, rief die Gedanken über die Dinge um sich zu rufen, obwohl sie bereits in sich und sich selbst gegeben hatten. Ein Fort. Die Uhr war elf. Da er noch ein Feuer anmachen ließ?

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“

„Aber, unbedeutend, bringen die Worte über ihre Lippen.“



Marianne reist nach Asien

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

„Sie fahren mit einem Male sehr langsam. Und dann hielt der Major auf.“

„Haben Sie auch keinen Hunger?“

„Sie erbot sich.“

„Doch! Wollen wir einmal nach vorn gehen?“

„Gern!“

„Frau Therese war in Sorge.“

„Marianne, wenn dir nun vorn im Speisewagen etwas zustößt!“

„Aber Tante, Herr Ibenstein ist ja bei mir!“

„Und dann lag Herr Ibenstein und Marianne im Speisewagen einander gegenüber. Sie aßen beide mit gutem Appetit. Er hob ihr den Kelch mit dem funkelnden Bordeaux entgegen.“

„Ihr Wohl, Fräulein Marianne!“

„Er sah ihr fest in die Augen.“

„Auf daß sich unser Herzenswunsch erfüllt!“

„Bitternd stieß sie mit ihm an. Er sah, wie ihre Hand leicht zitterte.“

„Wen, Sie sprechen doch gar nicht?“

„Ich? — Oh —“

„Wünschen Sie sich jetzt auch wirklich etwas?“

„Ja, — o ja.“

„Sie haben doch gewiß einen Wunsch, einen Herzenswunsch. Dieser Wunsch soll Ihnen in Erfüllung gehen!“

„Sie mied seinen Blick.“

„Man hat so manchen Wunsch, und schließlich zerrinnt er in ein Nichts.“

„Und mancher Wunsch erfüllt sich auch. — Mein Wunsch von vornhin soll sich auch erfüllen.“

„Was — haben Sie sich denn gewünscht?“

„Das kann ich Ihnen heute nicht sagen. Aber am nächsten März sage ich es Ihnen, — wenn wir nicht schon vorher Abschied voneinander genommen haben.“ —

10. Kapitel:

Nach einer unruhigen Nacht fuhren sie am Morgen der Po-Ebene entgegen. Ein sonniger Himmel winkte. Die schneebedeckten Täler und verschneiten Bergeshöhen blieben zurück. Draußen war mit einem Male der Frühling erwacht. Junges Grün sproßte überall.

Herr Ibenstein hatte das Fenster herabgelassen. Warme Lenzesluft strömte ins Abteil. Marianne rief frohlich:

„Wie schön! Gestern in Schnee und Eis, und heute mitten im Frühling!“

Frau Therese sah wieder gefasst drein.

„Weil wir nur diese schreckliche Nacht hinter uns haben! Nun werden wir doch wohl noch gut aufs Schiff kommen.“ —

In Mailand gab es längeren Aufenthalt. Reges Leben und Treiben herrschte auf den Bahnsteigen. Und endlich ging es Genua entgegen.

Je näher sie dem Ziel ihrer Bahnfahrt kamen, um so aufgeregter wurde der Major.

„Die „Arene“ ist gewiß längst eingelaufen. Wir fahren so gleich zum Hafen und geben uns an Bord! Will ich froh sein, wenn wir erst mal auf dem Deck stehen! — Marianne, du hältst dich immer dicht bei uns und Herrn Ibenstein!“

Der Zug mählte sein Tempo. Ein Gewirr von Häusern tauchte auf.

Sie hatten Genua erreicht.

Auf dem Bahnhof umtoste sie lautes, geräuschvolles Leben. Hilfsbereite Arme streckten sich ihnen entgegen.

Koi der Halle wurden sie erst recht bestürzt.

„Automobile, Automobile, Signore!“

Einer der Chauffeure drängte sich an den Major.

„Signore, mein Wagen ist der beste! Kommen Sie mit!“

Der Major schimpfte.

„Gräßlich! Aufbringliches Pack!“

Herr Ibenstein rief:

„Kommen Sie doch, Herr Major! Hier stehen ja Wagen!“

Aber der Major ward unversehens von dem ihn bedrängenden Chauffeur mit fortgezogen.

„Prego, Signore, Prego, Signora, Signorina!“

Sie fanden vor einem offenen Wagen. Der Major gebot.

„Erst steigt Marianne ein!“

Der Chauffeur rief den Schlag auf. Marianne stieg, über die aufgeregte Art des Italieners lächelnd, in den Wagen.

Da erlöste hinter ihr ein Schrei. Frau Therese, die eben den Fuß auf das Trittbrett gesetzt hatte, wurde zurückgeschoben. Der Italiener sprang in das bereits davon fahrende Auto.

Marianne sah erschreckt um sich. Der Wagen flog durch belebte Straßen. Neben ihr sah der Italiener, höhnlich grinsend, und vorn am Steuer — was war das? — Wer war da?

Sie beugte sich zur Seite, das Gesicht des Mannes besser sehen zu können. Sie stieß einen entsetzten Schrei aus.

„Willst! Willst! Arntinger!“

Der Italiener rief sie zurück.

„Sta zitto!“

Sie rief.

„Willst, was soll das? Was hast du vor?“

Sie wollte aufspringen, Bassanten auf sich aufmerksam machen. Da lähmte ein süßlicher Geruch ihr Nerven. Sie sank hilflos zurück.

Herr Ibenstein war bei Frau Thereses Aufschrei hinzugesprungen. Er schrie den Major an.

„Was haben Sie da angerichtet?“

Er sprang in einen anderen Wagen, rief den Zurückbleibenden nach rasch zu: „Begeben Sie sich unverzüglich aufs Schiff!“ Und befahl dem Chauffeur:

„Dem Auto nach! Um jeden Preis!“

Der Mann fluchte.

„Signore, mein Wagen!“

„Zum Teufel, was geht mich Ihr Wagen an!“

Herr Ibenstein schwang sich nach vorn und sah plötzlich neben dem Chauffeur. Er schob den Mann zur Seite.

„Sie bekommen jeden Schaden ersetzt! Verhalten Sie sich ganz still!“

Seine Augen bohrten sich in das Gewirr der Menschen und Fahrzeuge. Er sah Polizisten winken. Das führte ihn nicht.

— Nur weiter, weiter! Oft rief er den Wagen im letzten Augenblick zur Seite.

Der Mann neben ihm stöhnte.

„Pazzia!“

(Fortsetzung folgt.)

OTTO MARX
Badischer Handelsbank
Karlstraße 47/2.
Telefon 4202.

Verwaltung in Vertretung
Eigentümer: Otto Marx
Geschäftsführer: Otto Marx
Kassier: Otto Marx

Preis-Abschlag
Colly Puder, d. Tasche
Scher's Puder
Gesichtswasser
Parfümerie

Frida Schmidt, Kaiserstraße 100

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
Lebensmittel- und Delikatessengeschäft

Spitzenhaus Beier
empfehlen
seltene aparten Neuheiten in Klöppelgarnituren, prima Madapolam-Stückereien für Bettwäsche, Festons auf Doppelstoffs und Handfestons.

Kaiserstraße 174
1 Treppe
Tel. 5237
Haltstelle Hirschrstr.

Versand nach auswärt.

Gottesdienstordn. v. 25. Jan.
Sonntag, den 25. Januar 1931.
Evangelische Stadtkirche.

Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarrer Glatt. 11 1/2 Uhr: Kirchenchor. 12 Uhr: Pfarramt. 12 1/2 Uhr: Kirchenchor. 13 Uhr: Pfarramt. 13 1/2 Uhr: Kirchenchor. 14 Uhr: Pfarramt. 14 1/2 Uhr: Kirchenchor. 15 Uhr: Pfarramt. 15 1/2 Uhr: Kirchenchor. 16 Uhr: Pfarramt. 16 1/2 Uhr: Kirchenchor. 17 Uhr: Pfarramt. 17 1/2 Uhr: Kirchenchor. 18 Uhr: Pfarramt. 18 1/2 Uhr: Kirchenchor. 19 Uhr: Pfarramt. 19 1/2 Uhr: Kirchenchor. 20 Uhr: Pfarramt. 20 1/2 Uhr: Kirchenchor. 21 Uhr: Pfarramt. 21 1/2 Uhr: Kirchenchor. 22 Uhr: Pfarramt. 22 1/2 Uhr: Kirchenchor. 23 Uhr: Pfarramt. 23 1/2 Uhr: Kirchenchor. 24 Uhr: Pfarramt. 24 1/2 Uhr: Kirchenchor. 25 Uhr: Pfarramt. 25 1/2 Uhr: Kirchenchor. 26 Uhr: Pfarramt. 26 1/2 Uhr: Kirchenchor. 27 Uhr: Pfarramt. 27 1/2 Uhr: Kirchenchor. 28 Uhr: Pfarramt. 28 1/2 Uhr: Kirchenchor. 29 Uhr: Pfarramt. 29 1/2 Uhr: Kirchenchor. 30 Uhr: Pfarramt. 30 1/2 Uhr: Kirchenchor. 31 Uhr: Pfarramt. 31 1/2 Uhr: Kirchenchor. 32 Uhr: Pfarramt. 32 1/2 Uhr: Kirchenchor. 33 Uhr: Pfarramt. 33 1/2 Uhr: Kirchenchor. 34 Uhr: Pfarramt. 34 1/2 Uhr: Kirchenchor. 35 Uhr: Pfarramt. 35 1/2 Uhr: Kirchenchor. 36 Uhr: Pfarramt. 36 1/2 Uhr: Kirchenchor. 37 Uhr: Pfarramt. 37 1/2 Uhr: Kirchenchor. 38 Uhr: Pfarramt. 38 1/2 Uhr: Kirchenchor. 39 Uhr: Pfarramt. 39 1/2 Uhr: Kirchenchor. 40 Uhr: Pfarramt. 40 1/2 Uhr: Kirchenchor. 41 Uhr: Pfarramt. 41 1/2 Uhr: Kirchenchor. 42 Uhr: Pfarramt. 42 1/2 Uhr: Kirchenchor. 43 Uhr: Pfarramt. 43 1/2 Uhr: Kirchenchor. 44 Uhr: Pfarramt. 44 1/2 Uhr: Kirchenchor. 45 Uhr: Pfarramt. 45 1/2 Uhr: Kirchenchor. 46 Uhr: Pfarramt. 46 1/2 Uhr: Kirchenchor. 47 Uhr: Pfarramt. 47 1/2 Uhr: Kirchenchor. 48 Uhr: Pfarramt. 48 1/2 Uhr: Kirchenchor. 49 Uhr: Pfarramt. 49 1/2 Uhr: Kirchenchor. 50 Uhr: Pfarramt. 50 1/2 Uhr: Kirchenchor. 51 Uhr: Pfarramt. 51 1/2 Uhr: Kirchenchor. 52 Uhr: Pfarramt. 52 1/2 Uhr: Kirchenchor. 53 Uhr: Pfarramt. 53 1/2 Uhr: Kirchenchor. 54 Uhr: Pfarramt. 54 1/2 Uhr: Kirchenchor. 55 Uhr: Pfarramt. 55 1/2 Uhr: Kirchenchor. 56 Uhr: Pfarramt. 56 1/2 Uhr: Kirchenchor. 57 Uhr: Pfarramt. 57 1/2 Uhr: Kirchenchor. 58 Uhr: Pfarramt. 58 1/2 Uhr: Kirchenchor. 59 Uhr: Pfarramt. 59 1/2 Uhr: Kirchenchor. 60 Uhr: Pfarramt. 60 1/2 Uhr: Kirchenchor. 61 Uhr: Pfarramt. 61 1/2 Uhr: Kirchenchor. 62 Uhr: Pfarramt. 62 1/2 Uhr: Kirchenchor. 63 Uhr: Pfarramt. 63 1/2 Uhr: Kirchenchor. 64 Uhr: Pfarramt. 64 1/2 Uhr: Kirchenchor. 65 Uhr: Pfarramt. 65 1/2 Uhr: Kirchenchor. 66 Uhr: Pfarramt. 66 1/2 Uhr: Kirchenchor. 67 Uhr: Pfarramt. 67 1/2 Uhr: Kirchenchor. 68 Uhr: Pfarramt. 68 1/2 Uhr: Kirchenchor. 69 Uhr: Pfarramt. 69 1/2 Uhr: Kirchenchor. 70 Uhr: Pfarramt. 70 1/2 Uhr: Kirchenchor. 71 Uhr: Pfarramt. 71 1/2 Uhr: Kirchenchor. 72 Uhr: Pfarramt. 72 1/2 Uhr: Kirchenchor. 73 Uhr: Pfarramt. 73 1/2 Uhr: Kirchenchor. 74 Uhr: Pfarramt. 74 1/2 Uhr: Kirchenchor. 75 Uhr: Pfarramt. 75 1/2 Uhr: Kirchenchor. 76 Uhr: Pfarramt. 76 1/2 Uhr: Kirchenchor. 77 Uhr: Pfarramt. 77 1/2 Uhr: Kirchenchor. 78 Uhr: Pfarramt. 78 1/2 Uhr: Kirchenchor. 79 Uhr: Pfarramt. 79 1/2 Uhr: Kirchenchor. 80 Uhr: Pfarramt. 80 1/2 Uhr: Kirchenchor. 81 Uhr: Pfarramt. 81 1/2 Uhr: Kirchenchor. 82 Uhr: Pfarramt. 82 1/2 Uhr: Kirchenchor. 83 Uhr: Pfarramt. 83 1/2 Uhr: Kirchenchor. 84 Uhr: Pfarramt. 84 1/2 Uhr: Kirchenchor. 85 Uhr: Pfarramt. 85 1/2 Uhr: Kirchenchor. 86 Uhr: Pfarramt. 86 1/2 Uhr: Kirchenchor. 87 Uhr: Pfarramt. 87 1/2 Uhr: Kirchenchor. 88 Uhr: Pfarramt. 88 1/2 Uhr: Kirchenchor. 89 Uhr: Pfarramt. 89 1/2 Uhr: Kirchenchor. 90 Uhr: Pfarramt. 90 1/2 Uhr: Kirchenchor. 91 Uhr: Pfarramt. 91 1/2 Uhr: Kirchenchor. 92 Uhr: Pfarramt. 92 1/2 Uhr: Kirchenchor. 93 Uhr: Pfarramt. 93 1/2 Uhr: Kirchenchor. 94 Uhr: Pfarramt. 94 1/2 Uhr: Kirchenchor. 95 Uhr: Pfarramt. 95 1/2 Uhr: Kirchenchor. 96 Uhr: Pfarramt. 96 1/2 Uhr: Kirchenchor. 97 Uhr: Pfarramt. 97 1/2 Uhr: Kirchenchor. 98 Uhr: Pfarramt. 98 1/2 Uhr: Kirchenchor. 99 Uhr: Pfarramt. 99 1/2 Uhr: Kirchenchor. 100 Uhr: Pfarramt. 100 1/2 Uhr: Kirchenchor. 101 Uhr: Pfarramt. 101 1/2 Uhr: Kirchenchor. 102 Uhr: Pfarramt. 102 1/2 Uhr: Kirchenchor. 103 Uhr: Pfarramt. 103 1/2 Uhr: Kirchenchor. 104 Uhr: Pfarramt. 104 1/2 Uhr: Kirchenchor. 105 Uhr: Pfarramt. 105 1/2 Uhr: Kirchenchor. 106 Uhr: Pfarramt. 106 1/2 Uhr: Kirchenchor. 107 Uhr: Pfarramt. 107 1/2 Uhr: Kirchenchor. 108 Uhr: Pfarramt. 108 1/2 Uhr: Kirchenchor. 109 Uhr: Pfarramt. 109 1/2 Uhr: Kirchenchor. 110 Uhr: Pfarramt. 110 1/2 Uhr: Kirchenchor. 111 Uhr: Pfarramt. 111 1/2 Uhr: Kirchenchor. 112 Uhr: Pfarramt. 112 1/2 Uhr: Kirchenchor. 113 Uhr: Pfarramt. 113 1/2 Uhr: Kirchenchor. 114 Uhr: Pfarramt. 114 1/2 Uhr: Kirchenchor. 115 Uhr: Pfarramt. 115 1/2 Uhr: Kirchenchor. 116 Uhr: Pfarramt. 116 1/2 Uhr: Kirchenchor. 117 Uhr: Pfarramt. 117 1/2 Uhr: Kirchenchor. 118 Uhr: Pfarramt. 118 1/2 Uhr: Kirchenchor. 119 Uhr: Pfarramt. 119 1/2 Uhr: Kirchenchor. 120 Uhr: Pfarramt. 120 1/2 Uhr: Kirchenchor. 121 Uhr: Pfarramt. 121 1/2 Uhr: Kirchenchor. 122 Uhr: Pfarramt. 122 1/2 Uhr: Kirchenchor. 123 Uhr: Pfarramt. 123 1/2 Uhr: Kirchenchor. 124 Uhr: Pfarramt. 124 1/2 Uhr: Kirchenchor. 125 Uhr: Pfarramt. 125 1/2 Uhr: Kirchenchor. 126 Uhr: Pfarramt. 126 1/2 Uhr: Kirchenchor. 127 Uhr: Pfarramt. 127 1/2 Uhr: Kirchenchor. 128 Uhr: Pfarramt. 128 1/2 Uhr: Kirchenchor. 129 Uhr: Pfarramt. 129 1/2 Uhr: Kirchenchor. 130 Uhr: Pfarramt. 130 1/2 Uhr: Kirchenchor. 131 Uhr: Pfarramt. 131 1/2 Uhr: Kirchenchor. 132 Uhr: Pfarramt. 132 1/2 Uhr: Kirchenchor. 133 Uhr: Pfarramt. 133 1/2 Uhr: Kirchenchor. 134 Uhr: Pfarramt. 134 1/2 Uhr: Kirchenchor. 135 Uhr: Pfarramt. 135 1/2 Uhr: Kirchenchor. 136 Uhr: Pfarramt. 136 1/2 Uhr: Kirchenchor. 137 Uhr: Pfarramt. 137 1/2 Uhr: Kirchenchor. 138 Uhr: Pfarramt. 138 1/2 Uhr: Kirchenchor. 139 Uhr: Pfarramt. 139 1/2 Uhr: Kirchenchor. 140 Uhr: Pfarramt. 140 1/2 Uhr: Kirchenchor. 141 Uhr: Pfarramt. 141 1/2 Uhr: Kirchenchor. 142 Uhr: Pfarramt. 142 1/2 Uhr: Kirchenchor. 143 Uhr: Pfarramt. 143 1/2 Uhr: Kirchenchor. 144 Uhr: Pfarramt. 144 1/2 Uhr: Kirchenchor. 145 Uhr: Pfarramt. 145 1/2 Uhr: Kirchenchor. 146 Uhr: Pfarramt. 146 1/2 Uhr: Kirchenchor. 147 Uhr: Pfarramt. 147 1/2 Uhr: Kirchenchor. 148 Uhr: Pfarramt. 148 1/2 Uhr: Kirchenchor. 149 Uhr: Pfarramt. 149 1/2 Uhr: Kirchenchor. 150 Uhr: Pfarramt. 150 1/2 Uhr: Kirchenchor. 151 Uhr: Pfarramt. 151 1/2 Uhr: Kirchenchor. 152 Uhr: Pfarramt. 152 1/2 Uhr: Kirchenchor. 153 Uhr: Pfarramt. 153 1/2 Uhr: Kirchenchor. 154 Uhr: Pfarramt. 154 1/2 Uhr: Kirchenchor. 155 Uhr: Pfarramt. 155 1/2 Uhr: Kirchenchor. 156 Uhr: Pfarramt. 156 1/2 Uhr: Kirchenchor. 157 Uhr: Pfarramt. 157 1/2 Uhr: Kirchenchor. 158 Uhr: Pfarramt. 158 1/2 Uhr: Kirchenchor. 159 Uhr: Pfarramt. 159 1/2 Uhr: Kirchenchor. 160 Uhr: Pfarramt. 160 1/2 Uhr: Kirchenchor. 161 Uhr: Pfarramt. 161 1/2 Uhr: Kirchenchor. 162 Uhr: Pfarramt. 162 1/2 Uhr: Kirchenchor. 163 Uhr: Pfarramt. 163 1/2 Uhr: Kirchenchor. 164 Uhr: Pfarramt. 164 1/2 Uhr: Kirchenchor. 165 Uhr: Pfarramt. 165 1/2 Uhr: Kirchenchor. 166 Uhr: Pfarramt. 166 1/2 Uhr: Kirchenchor. 167 Uhr: Pfarramt. 167 1/2 Uhr: Kirchenchor. 168 Uhr: Pfarramt. 168 1/2 Uhr: Kirchenchor. 169 Uhr: Pfarramt. 169 1/2 Uhr: Kirchenchor. 170 Uhr: Pfarramt. 170 1/2 Uhr: Kirchenchor. 171 Uhr: Pfarramt. 171 1/2 Uhr: Kirchenchor. 172 Uhr: Pfarramt. 172 1/2 Uhr: Kirchenchor. 173 Uhr: Pfarramt. 173 1/2 Uhr: Kirchenchor. 174 Uhr: Pfarramt. 174 1/2 Uhr: Kirchenchor. 175 Uhr: Pfarramt. 175 1/2 Uhr: Kirchenchor. 176 Uhr: Pfarramt. 176 1/2 Uhr: Kirchenchor. 177 Uhr: Pfarramt. 177 1/2 Uhr: Kirchenchor. 178 Uhr: Pfarramt. 178 1/2 Uhr: Kirchenchor. 179 Uhr: Pfarramt. 179 1/2 Uhr: Kirchenchor. 180 Uhr: Pfarramt. 180 1/2 Uhr: Kirchenchor. 181 Uhr: Pfarramt. 181 1/2 Uhr: Kirchenchor. 182 Uhr: Pfarramt. 182 1/2 Uhr: Kirchenchor. 183 Uhr: Pfarramt. 183 1/2 Uhr: Kirchenchor. 184 Uhr: Pfarramt. 184 1/2 Uhr: Kirchenchor. 185 Uhr: Pfarramt. 185 1/2 Uhr: Kirchenchor. 186 Uhr: Pfarramt. 186 1/2 Uhr: Kirchenchor. 187 Uhr: Pfarramt. 187 1/2 Uhr: Kirchenchor. 188 Uhr: Pfarramt. 188 1/2 Uhr: Kirchenchor. 189 Uhr: Pfarramt. 189 1/2 Uhr: Kirchenchor. 190 Uhr: Pfarramt. 190 1/2 Uhr: Kirchenchor. 191 Uhr: Pfarramt. 191 1/2 Uhr: Kirchenchor. 192 Uhr: Pfarramt. 192 1/2 Uhr: Kirchenchor. 193 Uhr: Pfarramt. 193 1/2 Uhr: Kirchenchor. 194 Uhr: Pfarramt. 194 1/2 Uhr: Kirchenchor. 195 Uhr: Pfarramt. 195 1/2 Uhr: Kirchenchor. 196 Uhr: Pfarramt. 196 1/2 Uhr: Kirchenchor. 197 Uhr: Pfarramt. 197 1/2 Uhr: Kirchenchor. 198 Uhr: Pfarramt. 198 1/2 Uhr: Kirchenchor. 199 Uhr: Pfarramt. 199 1/2 Uhr: Kirchenchor. 200 Uhr: Pfarramt. 200 1/2 Uhr: Kirchenchor. 201 Uhr: Pfarramt. 201 1/2 Uhr: Kirchenchor. 202 Uhr: Pfarramt. 202 1/2 Uhr: Kirchenchor. 203 Uhr: Pfarramt. 203 1/2 Uhr: Kirchenchor. 204 Uhr: Pfarramt. 204 1/2 Uhr: Kirchenchor. 205 Uhr: Pfarramt. 205 1/2 Uhr: Kirchenchor. 206 Uhr: Pfarramt. 206 1/2 Uhr: Kirchenchor. 207 Uhr: Pfarramt. 207 1/2 Uhr: Kirchenchor. 208 Uhr: Pfarramt. 208 1/2 Uhr: Kirchenchor. 209 Uhr: Pfarramt. 209 1/2 Uhr: Kirchenchor. 210 Uhr: Pfarramt. 210 1/2 Uhr: Kirchenchor. 211 Uhr: Pfarramt. 211 1/2 Uhr: Kirchenchor. 212 Uhr: Pfarramt. 212 1/2 Uhr: Kirchenchor. 213 Uhr: Pfarramt. 213 1/2 Uhr: Kirchenchor. 214 Uhr: Pfarramt. 214 1/2 Uhr: Kirchenchor. 215 Uhr: Pfarramt. 215 1/2 Uhr: Kirchenchor. 216 Uhr: Pfarramt. 216 1/2 Uhr: Kirchenchor. 217 Uhr: Pfarramt. 217 1/2 Uhr: Kirchenchor. 218 Uhr: Pfarramt. 218 1/2 Uhr: Kirchenchor. 219 Uhr: Pfarramt. 219 1/2 Uhr: Kirchenchor. 220 Uhr: Pfarramt. 220 1/2 Uhr: Kirchenchor. 221 Uhr: Pfarramt. 221 1/2 Uhr: Kirchenchor. 222 Uhr: Pfarramt. 222 1/2 Uhr: Kirchenchor. 223 Uhr: Pfarramt. 223 1/2 Uhr: Kirchenchor. 224 Uhr: Pfarramt. 224 1/2 Uhr: Kirchenchor. 225 Uhr: Pfarramt. 225 1/2 Uhr: Kirchenchor. 226 Uhr: Pfarramt. 226 1/2 Uhr: Kirchenchor. 227 Uhr: Pfarramt. 227 1/2 Uhr: Kirchenchor. 228 Uhr: Pfarramt. 228 1/2 Uhr: Kirchenchor. 229 Uhr: Pfarramt. 229 1/2 Uhr: Kirchenchor. 230 Uhr: Pfarramt. 230 1/2 Uhr: Kirchenchor. 231 Uhr: Pfarramt. 231 1/2 Uhr: Kirchenchor. 232 Uhr: Pfarramt. 232 1/2 Uhr: Kirchenchor. 233 Uhr: Pfarramt. 233 1/2 Uhr: Kirchenchor. 234 Uhr: Pfarramt. 234 1/2 Uhr: Kirchenchor. 235 Uhr: Pfarramt. 235 1/2 Uhr: Kirchenchor. 236 Uhr: Pfarramt. 236 1/2 Uhr: Kirchenchor. 237 Uhr: Pfarramt. 237 1/2 Uhr: Kirchenchor. 238 Uhr: Pfarramt. 238 1/2 Uhr: Kirchenchor. 239 Uhr: Pfarramt. 239 1/2 Uhr: Kirchenchor. 240 Uhr: Pfarramt. 240 1/2 Uhr: Kirchenchor. 241 Uhr: Pfarramt. 241 1/2 Uhr: Kirchenchor. 242 Uhr: Pfarramt. 242 1/2 Uhr: Kirchenchor. 243 Uhr: Pfarramt. 243 1/2 Uhr: Kirchenchor. 244 Uhr: Pfarramt. 244 1/2 Uhr: Kirchenchor. 245 Uhr: Pfarramt. 245 1/2 Uhr: Kirchenchor. 246 Uhr: Pfarramt. 246 1/2 Uhr: Kirchenchor. 247 Uhr: Pfarramt. 247 1/2 Uhr: Kirchenchor. 248 Uhr: Pfarramt. 248 1/2 Uhr: Kirchenchor. 249 Uhr: Pfarramt. 249 1/2 Uhr: Kirchenchor. 250 Uhr: Pfarramt. 250 1/2 Uhr: Kirchenchor. 251 Uhr: Pfarramt. 251 1/2 Uhr: Kirchenchor. 252 Uhr: Pfarramt. 252 1/2 Uhr: Kirchenchor. 253 Uhr: Pfarramt. 253 1/2 Uhr: Kirchenchor. 254 Uhr: Pfarramt. 254 1/2 Uhr: Kirchenchor. 255 Uhr: Pfarramt. 255 1/2 Uhr: Kirchenchor. 256 Uhr: Pfarramt. 256 1/2 Uhr: Kirchenchor. 257 Uhr: Pfarramt. 257 1/2 Uhr: Kirchenchor. 258 Uhr: Pfarramt. 258 1/2 Uhr: Kirchenchor. 259 Uhr: Pfarramt. 259 1/2 Uhr: Kirchenchor. 260 Uhr: Pfarramt. 260 1/2 Uhr: Kirchenchor. 261 Uhr: Pfarramt. 261 1/2 Uhr: Kirchenchor. 262 Uhr: Pfarramt. 262 1/2 Uhr: Kirchenchor. 263 Uhr: Pfarramt. 263 1/2 Uhr: Kirchenchor. 264 Uhr: Pfarramt. 264 1/2 Uhr: Kirchenchor. 265 Uhr: Pfarramt. 265 1/2 Uhr: Kirchenchor. 266 Uhr: Pfarramt. 266 1/2 Uhr: Kirchenchor. 267 Uhr: Pfarramt. 267 1/2 Uhr: Kirchenchor. 268 Uhr: Pfarramt. 268 1/2 Uhr: Kirchenchor. 269 Uhr: Pfarramt. 269 1/2 Uhr: Kirchenchor. 270 Uhr: Pfarramt. 270 1/2 Uhr: Kirchenchor. 271 Uhr: Pfarramt. 271 1/2 Uhr: Kirchenchor. 272 Uhr: Pfarramt. 272 1/2 Uhr: Kirchenchor. 273 Uhr: Pfarramt. 273 1/2 Uhr: Kirchenchor. 274 Uhr: Pfarramt. 274 1/2 Uhr: Kirchenchor. 275 Uhr: Pfarramt. 275 1/2 Uhr: Kirchenchor. 276 Uhr: Pfarramt. 276 1/2 Uhr: Kirchenchor. 277 Uhr: Pfarramt. 277 1/2 Uhr: Kirchenchor. 278 Uhr: Pfarramt. 278 1/2 Uhr: Kirchenchor. 279 Uhr: Pfarramt. 279 1/2 Uhr: Kirchenchor. 280 Uhr: Pfarramt. 280 1/2 Uhr: Kirchenchor. 281 Uhr: Pfarramt. 281 1/2 Uhr: Kirchenchor. 282 Uhr: Pfarramt. 282 1/2 Uhr: Kirchenchor. 283 Uhr: Pfarramt. 283 1/2 Uhr: Kirchenchor. 284 Uhr: Pfarramt. 284 1/2 Uhr: Kirchenchor. 285 Uhr: Pfarramt. 285 1/2 Uhr: Kirchenchor. 286 Uhr: Pfarramt. 286 1/2 Uhr: Kirchenchor. 287 Uhr: Pfarramt. 287 1/2 Uhr: Kirchenchor. 288 Uhr: Pfarramt. 288 1/2 Uhr: Kirchenchor. 289 Uhr: Pfarramt. 289 1/2 Uhr: Kirchenchor. 290 Uhr: Pfarramt. 290 1/2 Uhr: Kirchenchor. 291 Uhr: Pfarramt. 291 1/2 Uhr: Kirchenchor. 292 Uhr: Pfarramt. 292 1/2 Uhr: Kirchenchor. 293 Uhr: Pfarramt. 293 1/2 Uhr: Kirchenchor. 294 Uhr: Pfarramt. 294 1/2 Uhr: Kirchenchor. 295 Uhr: Pfarramt. 295 1/2 Uhr: Kirchenchor. 296 Uhr: Pfarramt. 296 1/2 Uhr: Kirchenchor. 297 Uhr: Pfarramt. 297 1/2 Uhr: Kirchenchor. 298 Uhr: Pfarramt. 298 1/2 Uhr: Kirchenchor. 299 Uhr: Pfarramt. 299 1/2 Uhr: Kirchenchor. 300 Uhr: Pfarramt. 300 1/2 Uhr: Kirchenchor. 301 Uhr: Pfarramt. 301 1/2 Uhr: Kirchenchor. 302 Uhr: Pfarramt. 302 1/2 Uhr: Kirchenchor. 303 Uhr: Pfarramt. 303 1/2 Uhr: Kirchenchor. 304 Uhr: Pfarramt. 304 1/2 Uhr: Kirchenchor. 305 Uhr: Pfarramt. 305 1/2 Uhr: Kirchenchor. 306 Uhr: Pfarramt. 306 1/2 Uhr: Kirchenchor. 307 Uhr: Pfarramt. 307 1/2 Uhr: Kirchenchor. 308 Uhr: Pfarramt. 308 1/2 Uhr: Kirchenchor. 309 Uhr: Pfarramt. 309 1/2 Uhr: Kirchenchor. 310 Uhr: Pfarramt. 310 1/2 Uhr: Kirchenchor. 311 Uhr: Pfarramt. 311 1/2 Uhr: Kirchenchor. 312 Uhr: Pfarramt. 312 1/2 Uhr: Kirchenchor. 313 Uhr: Pfarramt. 313 1/2 Uhr: Kirchenchor. 314 Uhr: Pfarramt. 314 1/2 Uhr: Kirchenchor. 315 Uhr: Pfarramt. 315 1/2 Uhr: Kirchenchor. 316 Uhr: Pfarramt. 316 1/2 Uhr: Kirchenchor. 317 Uhr: Pfarramt. 317 1/2 Uhr: Kirchenchor. 318 Uhr: Pfarramt. 318 1/2 Uhr: Kirchenchor. 319 Uhr: Pfarramt. 319 1/2 Uhr: Kirchenchor. 320 Uhr: Pfarramt. 320 1/2 Uhr: Kirchenchor. 321 Uhr: Pfarramt. 321 1/2 Uhr: Kirchenchor. 322 Uhr: Pfarramt. 322 1/2 Uhr: Kirchenchor. 323 Uhr: Pfarramt. 323 1/2 Uhr: Kirchenchor. 324 Uhr: Pfarramt. 324 1/2 Uhr: Kirchenchor. 325 Uhr: Pfarramt. 325 1/2 Uhr: Kirchenchor. 326 Uhr: Pfarramt. 326 1/2 Uhr: Kirchenchor. 327 Uhr: Pfarramt. 327 1/2 Uhr: Kirchenchor. 328 Uhr: Pfarramt. 328 1/2 Uhr: Kirchenchor. 329 Uhr: Pfarramt. 329 1/2 Uhr: Kirchenchor. 330 Uhr: Pfarramt. 330 1/2 Uhr: Kirchenchor. 331 Uhr: Pfarramt. 331 1/2 Uhr: Kirchenchor. 332 Uhr: Pfarramt. 332 1/2 Uhr: Kirchenchor. 333 Uhr: Pfarramt. 333 1/2 Uhr: Kirchenchor. 334 Uhr: Pfarramt. 334 1/2 Uhr: Kirchenchor. 335 Uhr: Pfarramt. 335 1/2 Uhr: Kirchenchor. 336 Uhr: Pfarramt. 336 1/2 Uhr: Kirchenchor. 337 Uhr: Pfarramt. 337 1/2 Uhr: Kirchenchor. 338 Uhr: Pfarramt. 338 1/2 Uhr: Kirchenchor. 339 Uhr: Pfarramt. 339 1/2 Uhr: Kirchenchor. 340 Uhr: Pfarramt. 340 1/2 Uhr: Kirchenchor. 341 Uhr: Pfarramt. 341 1/2 Uhr: Kirchenchor. 342 Uhr: Pfarramt. 342 1/2 Uhr: Kirchenchor. 343 Uhr: Pfarramt. 343 1/2 Uhr: Kirchenchor. 344 Uhr: Pfarramt. 344 1/2 Uhr: Kirchenchor. 345 Uhr: Pfarramt. 345 1/2 Uhr: Kirchenchor. 346 Uhr: Pfarramt. 346 1/2 Uhr: Kirchenchor. 347 Uhr: Pfarramt. 347 1/2 Uhr: Kirchenchor. 348 Uhr: Pfarramt. 348 1/2 Uhr: Kirchenchor. 349 Uhr: Pfarramt. 349 1/2 Uhr: Kirchenchor. 350 Uhr: Pfarramt. 350 1/2 Uhr: Kirchenchor. 351 Uhr: Pfarramt. 351 1/2 Uhr: Kirchenchor. 352 Uhr: Pfarramt. 352 1/2 Uhr: Kirchenchor. 353 Uhr: Pfarramt. 353 1/2 Uhr: Kirchenchor. 354 Uhr: Pfarramt. 354 1/2 Uhr: Kirchenchor. 355 Uhr: Pfarramt. 355 1/2 Uhr: Kirchenchor. 356 Uhr: Pfarramt. 356 1/2 Uhr: Kirchenchor. 357 Uhr: Pfarramt. 357 1/2 Uhr: Kirchenchor. 358 Uhr: Pfarramt. 358 1/2 Uhr: Kirchenchor. 359 Uhr: Pfarramt. 359 1/2 Uhr: Kirchenchor. 360 Uhr: Pfarramt. 360 1/2 Uhr: Kirchenchor. 361 Uhr: Pfarramt. 361 1/2 Uhr: Kirchenchor. 362 Uhr: Pfarramt. 362 1/2 Uhr: Kirchenchor. 363 Uhr: Pfarramt. 363 1/2 Uhr: Kirchenchor. 364 Uhr: Pfarramt. 364 1/2 Uhr: Kirchenchor. 365 Uhr: Pfarramt. 365 1/2 Uhr: Kirchenchor. 366 Uhr: Pfarramt. 366 1/2 Uhr: Kirchenchor. 367 Uhr: Pfarramt. 367 1/2 Uhr: Kirchenchor. 368 Uhr: Pfarramt. 368 1/2 Uhr: Kirchenchor. 369 Uhr: Pfarramt. 369 1/2 Uhr: Kirchenchor. 370 Uhr: Pfarramt. 370 1/2 Uhr: Kirchenchor. 371 Uhr: Pfarramt. 371 1/2 Uhr: Kirchenchor. 372 Uhr: Pfarramt. 372 1/2 Uhr: Kirchenchor. 373 Uhr: Pfarramt. 373 1/2 Uhr: Kirchenchor. 374 Uhr: Pfarramt. 374 1/2 Uhr: Kirchenchor. 375 Uhr: Pfarramt. 375 1/2 Uhr: Kirchenchor. 376 Uhr: Pfarramt. 376 1/2 Uhr: Kirchenchor. 377 Uhr: Pfarramt. 377 1/2 Uhr: Kirchenchor. 378 Uhr: Pfarramt. 378 1/2 Uhr: Kirchenchor. 379 Uhr: Pfarramt. 379 1/2 Uhr: Kirchenchor. 380 Uhr: Pfarramt. 380 1/2 Uhr: Kirchenchor. 381 Uhr: Pfarramt. 381 1/2 Uhr: Kirchenchor. 382 Uhr: Pfarramt. 382 1/2 Uhr: Kirchenchor. 383 Uhr: Pfarramt. 383 1/2 Uhr: Kirchenchor. 384 Uhr: Pfarramt. 384 1/2 Uhr: Kirchenchor. 385 Uhr: Pfarramt. 385 1/2 Uhr: Kirchenchor. 386 Uhr: Pfarramt. 386 1/2 Uhr: Kirchenchor. 387 Uhr: Pfarramt. 387 1/2 Uhr: Kirchenchor. 388 Uhr: Pfarramt. 388 1/2 Uhr: Kirchenchor. 389 Uhr: Pfarramt. 389 1/2 Uhr: Kirchenchor. 390 Uhr: Pfarramt. 390 1/2 Uhr: Kirchenchor. 391 Uhr: Pfarramt. 391 1/2 Uhr: Kirchenchor. 392 Uhr: Pfarramt. 392 1/2 Uhr: Kirchenchor. 393 Uhr: Pfarramt. 393 1/2 Uhr: Kirchenchor. 394 Uhr: Pfarramt. 394 1/2 Uhr: Kirchenchor. 395 Uhr: Pfarramt. 395 1/2 Uhr: Kirchenchor. 396 Uhr: Pfarramt. 396 1/2 Uhr: Kirchenchor. 397 Uhr: Pfarramt. 397 1/2 Uhr: Kirchenchor. 398 Uhr: Pfarramt. 398 1/2 Uhr: Kirchenchor. 399 Uhr: Pfarramt. 399 1/2 Uhr: Kirchenchor. 400 Uhr: Pfarramt. 400 1/2 Uhr: Kirchenchor. 401 Uhr: Pfarramt. 401 1/2 Uhr: Kirchenchor. 402 Uhr: Pfarramt. 402 1/2 Uhr: Kirchenchor. 403 Uhr: Pfarramt. 403 1/2 Uhr: Kirchenchor. 404 Uhr: Pfarramt. 404 1/2 Uhr: Kirchenchor. 405 Uhr: Pfarramt. 405 1/2 Uhr: Kirchenchor. 406 Uhr: Pfarramt. 406 1/2 Uhr: Kirchenchor. 407 Uhr: Pfarramt. 407 1/2 Uhr: Kirchenchor. 408 Uhr: Pfarramt. 408 1/2 Uhr: Kirchenchor. 409 Uhr: Pfarramt. 409 1/2 Uhr: Kirchenchor. 410 Uhr: Pfarramt. 410 1/2 Uhr: Kirchenchor. 411 Uhr: Pfarramt. 411 1/2 Uhr: Kirchenchor. 412 Uhr: Pfarramt. 412 1/2 Uhr: Kirchenchor. 413 Uhr: Pfarramt. 413 1/2 Uhr: Kirchenchor. 414 Uhr: Pfarramt. 414 1/2 Uhr: Kirchenchor. 415 Uhr: Pfarramt. 415 1/2 Uhr: Kirchenchor. 416 Uhr: Pfarramt. 416 1/2 Uhr: Kirchenchor. 417 Uhr: Pfarramt. 417 1/2 Uhr: Kirchenchor. 418 Uhr: Pfarramt. 418 1/2 Uhr: Kirchenchor. 419 Uhr: Pfarramt. 419 1/2 Uhr: Kirchenchor. 420 Uhr: Pfarramt. 420 1/2 Uhr: Kirchenchor. 421 Uhr: Pfarramt. 421 1/2 Uhr: Kirchenchor. 422 Uhr: Pfarramt. 422 1/2 Uhr: Kirchenchor. 423 Uhr: Pfarramt. 423 1/2 Uhr: Kirchenchor. 424 Uhr: Pfarramt. 424 1/2 Uhr: Kirchenchor. 425 Uhr: Pfarramt. 425 1/2 Uhr: Kirchenchor. 426 Uhr: Pfarramt. 426 1/2 Uhr: Kirchenchor. 427 Uhr: Pfarramt. 427 1/2 Uhr: Kirchenchor. 428 Uhr: Pfarramt. 428 1/2 Uhr: Kirchenchor. 429 Uhr: Pfarramt. 429 1/2 Uhr: Kirchenchor. 430 Uhr: Pfarramt. 430 1/2 Uhr: Kirchenchor. 431 Uhr: Pfarramt. 431 1/2 Uhr: Kirchenchor. 432 Uhr: Pfarramt. 432 1/2 Uhr: Kirchenchor. 433 Uhr: Pfarramt. 433 1/2 Uhr: Kirchenchor. 434 Uhr: Pfarramt. 434 1/2 Uhr: Kirchenchor. 435 Uhr: Pfarramt. 435 1/2 Uhr: Kirchenchor. 436 Uhr: Pfarramt. 436 1/2 Uhr: Kirchenchor. 437 Uhr: Pfarramt. 437 1/2 Uhr: Kirchenchor. 438 Uhr: Pfarramt. 438 1/2 Uhr: Kirchenchor. 439 Uhr: Pfarramt. 439 1/2 Uhr: Kirchenchor. 440 Uhr: Pfarramt. 440 1/2 Uhr: Kirchenchor. 441 Uhr: Pfarramt. 441 1/2 Uhr: Kirchenchor. 442 Uhr: Pfarramt. 442 1/2 Uhr: Kirchenchor. 443 Uhr: Pfarramt. 443 1/2 Uhr: Kirchenchor. 444 Uhr: Pfarramt. 444 1/2 Uhr: Kirchenchor. 445 Uhr: Pfarramt. 445 1/2 Uhr: Kirchenchor. 446 Uhr: Pfarramt. 446 1/2 Uhr: Kirchenchor. 447 Uhr: Pfarramt. 447 1/2 Uhr: Kirchenchor. 448 Uhr: Pfarramt. 448 1/2 Uhr: Kirchenchor. 449 Uhr: Pfarramt. 449 1/2 Uhr: Kirchenchor. 450 Uhr: Pfarramt. 450 1/2 Uhr: Kirchenchor. 451 Uhr: Pfarramt. 451 1/2 Uhr: Kirchenchor. 452 Uhr: Pfarramt. 452 1/2 Uhr: Kirchenchor. 453 Uhr: Pfarramt. 453 1/2 Uhr: Kirchenchor. 454 Uhr: Pfarramt. 454 1/2 Uhr: Kirchenchor. 455 Uhr: Pfarramt. 455 1/2 Uhr: Kirchenchor. 456 Uhr: Pfarramt. 456 1/2 Uhr: Kirchenchor. 457 Uhr: Pfarramt. 457 1/2 Uhr: Kirchenchor. 458 Uhr: Pfarramt. 458 1/2 Uhr: Kirchenchor. 459 Uhr: Pfarramt. 459 1/2 Uhr: Kirchenchor. 460 Uhr: Pfarramt. 460 1/2 Uhr: Kirchenchor. 461 Uhr: Pfarramt. 461 1/2 Uhr: Kirchenchor. 462 Uhr: Pfarramt. 462 1/2 Uhr: Kirchenchor. 463 Uhr: Pfarramt. 463 1/2 Uhr: Kirchenchor. 464 Uhr: Pfarramt. 464 1/2 Uhr: Kirchenchor. 465 Uhr: Pfarramt. 465 1/2 Uhr: Kirchenchor. 466 Uhr: Pfarramt. 466 1/2 Uhr: Kirchen

Eintritt frei!

Große Gratisverlosung

3x10 u. 4x5 Zentner »UNION«-BRIKETS

frei ins Haus geliefert

Am Montag, den 26. Januar 1931,
abends 8 Uhr, in Karlsruhe, in der
Glashalle des Stadtgartens

Ein neues Spiel um Liebe und
Magen:

Susi und der Hagestolz

Personen:
Die schlaue Susi Der kluge Professor
Hinterher Proben von Susi's Kochkunst

In der Vorführung die große Gratis-Verlosung!

Jedermann ist herzlichst eingeladen!

Die »UNION«-Briketthandlungen von Karlsruhe

Nachm. 4 Uhr veranstaltet der Karlsruher Hausfrauen-
Bund für seine Mitglieder eine Sonder-Vorführung

Freireligiöse Gemeinde.
Montag, 26. d. Mts. 20 U. im »Friedrichshof«
General-Versammlung.

Antichrist
Seine Kennzeichen und sein Auftreten.
Sonder-Vortrag Sonntag, 25. Januar, 19:30
Uhr im Vortragssaal, Friedrichshof, 84. Jeder-
mann ist willkommen. Eintritt frei. Ref. W. G. Kraus.

**Karnevalsgesellschaft
des Gesangsvereins
»Badenia«**

Sonntag, 1. Febr., nachm. 3 Uhr, findet
im großen Saal zum »Kühlen Krug«
**Einige Große Damen- und
Fremden-Sitzung**
unter Mitwirkung bedeutender Bühnen-
redner von hier und auswärts und des
Musikvereins Karlsruhe statt.
15 Uhr 31 Min. feierlicher Einzug des
Elfer- und Großen Rates.
Eintritt für Fremde 1 Mark.
Ab 19 Uhr:
Großer Maskenball
Ballfeld für Fremde 1 Mk.
Karten-Vorverkauf: J. F. Elselze,
Schreibwaren-Geschäft, Werderplatz,
Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz und
Musikalienhdlr. Müller, Kaiserstraße.

FRIEDRICHSHOF
Sonntag ab 5 Uhr
3. Bockbier-Fest
mit verschiedenen Stimmungskapellen
in sämtlichen Räumen. 8000

Restaurant Kaiserhof
am Marktplatz

Heute abend ab 1/2 9 Uhr
KONZERT
in den oberen Räumen

„Walhalla“
Augartenstraße

Sonntag, den 25. Januar 1931
TANZ
Anfang 4 Uhr Ende 12 Uhr

Nächsten Sonntag

testen Sie sich den Genuss reform-
gerecht zubereiteter Fleischkost v. er-
stem Grad u. gesunden, leicht-
verdaulichen Speisen, die Sie bei uns
bekommen. Besonders darin bietet
unser **Diät- und Koffkhaus**
Doppelstraße 1. (8150)

Wirtschafts-Herd
180 cm lang 85 cm breit mit ca. 2 cm
hohen Einlegeplatten, fahrbarem Kohlen-
wagen, 2 Herden, Zellerdeinmelkwanne, so-
wie mit Heizschieber, Boiler und den
notwendigen Armaturen, ferner mit Handabzug
rechts auf der Herdplatte, gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28189
an die Badische Presse.

**Intellig. jung. Mann
als Volontär**
für Expeditionsgeschäft
gesucht. Angebote unter
Nr. 28181 an die Ba-
dische Presse.

Sofa
gut erhalten, zu kau-
fen gesucht. Offerten
unter Nr. 28187 an
die Badische Presse.

Relim
zu kaufen gef. Range
über 2 m. Breite ca.
1.50 m. Ausführliche
Angebote unter Nr. 28164
an die Bad. Presse.

Kinderwagen
gut erhalten, zu kau-
fen gesucht. Offerten
unter Nr. 28171 an die
Badische Presse.

Jung. Mann
zu kauf. gef. ein
mod. gut erh. Kinder-
wagen. Ang. in Preis-
ang. unt. Nr. 28189
an d. Badische Presse.

Hochfrequenzapp.
Angeb. u. Nr. 28190
an die Bad. Presse.

**3 Röhren-Radio-
Apparat** mit Laut-
sprecher, Regenschalt-
zu kaufen gesucht. An-
gebote u. Nr. 28183
an die Bad. Presse.

Kuhdung
angek. abh. Röhre M-
Wagner-Plan, zu
kauf. gef. Preisang. u.
28189 an die Bad. Presse.

**Edm. Saffo u. Gies-
rod-Ausg. f. mittelgr.**
Fertig f. abh. Damen-
Kleidungs-Modell u.
Kleid. Gr. 44, zu kauf.
gef. Ang. u. Nr. 28184
an die Bad. Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

Die LÖSUNG der grossen PILO-Preisfrage



Meine lieben PILO-Freunde!
Hier ist die schnellst erwartete Lösung:
Man kann den Inhalt
1698 Pilo-Dosen Nr. 2
in die große Dose
Die Beteiligung aus allen Teilen des Reiches war ungeheuer
Die Sichtung und Sortierung der Lösungen bedeutete eine gewaltige
Arbeit. Trotzdem sind - wie versprochen - sämtliche Preise
vor Weihnachten zum Versand gelangt.
Den glücklichen Gewinner des 1. Preises
Herrn A. Zenk, Fürth-Bayern sehen Sie auf dem Bild.
Den zweiten und dritten Preis haben zwei junge Würzburger erhalten.
Die übrigen 247 Hauptpreise verteilen sich über alle Gegenden
Deutschlands. Trostpreise-Empfänger finden Sie fast in jedem
Zahl von 10250 Preisen leider leer ausgehen. Ihnen gilt mein
besonderer Dank für das Interesse an Pilo und der großen Pilo-Preisfrage.

Hören Sie alle auf meinen Rat:
Denken Sie beim Einkauf immer
Pilo! Informieren Sie
über alle Pilo-Ereignisse
Man kann nie wissen, was kommt!
Der PILO-PET

Hamburg. Kaffee-Importhaus
sucht für Vertrieb seiner Kaffees tüchtige
Kräfte. Hohe Provision und festes Gehalt bei
entsp. Bewährung. (A 4412)
Jnl. F. C. Mariens, Hamburg 1. Rosenstr. 11.

**Ausbildung in
Schwed. Massage u. Badefach**
schaft eine gute Erlernung. Fach-
Leitung Aerzt. Schulungs- u. Fort-
bildung. Anträge gegen Rückporto
an I. Süddeutsche Fachschule
Baden-Baden 7. Hygiene Institut.

Seidenweberei
sucht zum Besuch der Manufakturwaren-
schäfte nur für den Verkauf Baden einen
durch jahrelange Berufstätigkeit eingeführten
Reise-Vertreter
der in diesem Bezirk Platz für Platz besucht.
Offerten unter Nr. 2. U. 8088 beförd. Rudolf
Wolff, Berlin SW. 100. (A 4413)

**Sichere Existenz
Herren u. Damen**
z. Bes. d. Privatkundschaft
in Stadt u. Land f. leichtver-
einzelne Artikel d. höchst-
Verdienstmöglich. (A 4411)
Otto Burkhardt, Stuttgart,
Silberburgstraße 178.

Reisende
zum Besuche von Rathhäusern und Schulen
für eingeführte Tour gesucht. Leichte Ver-
kaufsmöglichkeit, hoher Verdienst. Angebote
unter Nr. 28177 an die Badische Presse.

MATE-TEE
in Paketen. Wir suchen
Wiederverkäufer bei hohem Verdienst.
Mate-Verband „Sana S“, Hamburg 1.
Rabolden 90. (9071a)

**Tüchtiger
Bezirksvertreter**
von erkl. fähiger Bauverfasser gegen hohe
Provision sofort gesucht. (A 4430)
Bauspargemeinschaft „Deimat“ G. m. b. H.,
Kürnbura.

**Bezirksvertreter
gesucht**
für Ia. Bauverfasser mit höchsten Provisions-
sätzen. Es wollen sich nur tüchtige Herren
melden, die sich dafür eignen und hinreichende
Verbindungen besitzen. Offerten unter Nr. 2.
5171 an „Dauer“ Ann.-Exp. Freiburg i. Br.

**LICHT
PAUSEN**
Plan- u. Kunstdruck
S. THOMA Nachf.
Sofienstr. 115 Telefon 502

Offene Stellen
Männlich
Der Klein-Verkauf
eines hervorrag. selbst-
st. Bekleidungs- u. sou-
veränen in
verarbeiten. Hoher Ver-
dienst. Offerten unter
28084 an d. Presse.

Jung. Mann
ist Gelegenheits-gebot.
für selbständ. zu mach-
en. Übernahme eines
H. Engros-Geschäftes.
Sichere, auskömmliche
Einkünfte. Kapital A.
1500.- erfordert. An-
gebote u. Nr. 28167 an
die Bad. Presse.

**Friseur-
Lehrling**
in Offert. 1931 gesucht.
Offerten von nur in
Karlsruhe Wohnhaften
mit Zeugnisabschrift u.
Lebenslauf. unt. 28185
an die Bad. Presse.

Kaffee
einige schöne, ge-
wunde Exempl. v.
Privat zu kaufen
gesucht. Angebote
m. Abb. Angeben
u. Preis unt. Nr.
28178 an die Ba-
dische Presse.

Altertümer
Berl. Leinw. Ge-
mälde u. Zinneten samt
Arnold Fischl, Kaiser-
str. 140. II. Tel. 9168
(15859)

**Kaffen-
Lehrant**
modern. Fabrikat,
mittlere Größe,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit An-
gabe der Größe,
Fabrikat u. Preis
etc. u. Nr. 28179
an d. Bad. Presse.

Büfett, Auszieht.
u. Stühle zu kauf. gef.
Angeb. u. Nr. 28160
an die Bad. Presse.

Wer würde kl. geb.
berd billig abgeben.
Offerten unt. 28174
an d. Badische Presse.

Wer würde kl. geb.
berd billig abgeben.
Offerten unt. 28174
an d. Badische Presse.

**Allianz u. Stuttgarter
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft**
Versicherungsbestand: Ueber 3000 Millionen RM.
Größte Lebensversicherungs-Gesellschaft des euro-
päischen Festlandes.

Wir suchen für einen Teil Südbadens einen fach-
tichtigen, für Werbung u. Organisation befähigten
Bezirksleiter
unter günstigen Bedingungen. Bei Bewährung
Pensionsberechtigung. Angebote mit Lichtbild und
Lebenslauf werden an die Direktion Stuttgart,
Silberburgstraße 174. erbeten. (A 4450)

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.

**aus gutem Hause ver-
loren** ein schwarzes
Hemd, 12 Knöpfe, mit
weißer Kragen- u. Man-
schettenspitze. Gegen
Belohnung abzugeben.
Angebot unter Nr. 28188
an die Badische Presse.